

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 37.

Halle, Donnerstag den 13. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

sind ferner eingegangen: Ungenannt 1 Zhr., zweiter Beitrag der Voule-Gesellschaft auf dem Sägebirge 5 Zhr., zweite Sammlung der dritten Knabenklasse zu Edeßün durch den Lehrer Schöder 25 Sgr. 1 Pf., M. 5 Zhr., B. 2 Zhr., gesammelt in der Schule zu Namleben durch Cantor Enael 2 Zhr. 18 Sgr., nachträglich aus der Gemeinde Amtdorf 1 Zhr., Reinertrag eines Concerts in Delitz a/B., eingesandt durch Cantor Wolf 7 Zhr. 2 Sgr. 6 Pf., zweiter Beitrag der Gemeinde Dreesenstedt 37 Zhr. 13 Sgr. 6 Pf., bei einem Gesang-Concert der Schuljugend zu Diekau und Bruckdorf durch Cantor Strauchbruch 12 Zhr. 2 Sgr. 6 Pf., von der Gemeinde Scherben zweite Sendung 8 Zhr. 14 Sgr. 6 Pf. (die erste Sendung von 102 Zhr. 15 Sgr. 6 Pf. wurde durch das Landratsamt besördert), vom Lehrer in der Schule zu Scherben gesammelt 1 Zhr. 13 Sgr. 9 Pf., von den Schülkinder in Städten gesammelt durch Cantor Lengsch 2 Zhr. 6 Sgr., auf dem Ball der Stellmacher am Sonntag im Rosenthal gesammelt 3 Zhr. 16 Sgr., J. in D. 40 Zhr., von den Schülkinder in Kreisitz gesammelt durch Lehrer Kaufmann 4 Zhr. 7 Sgr. 6 Pf., von der Gemeinde Paschwitz im Mansfelder Seekreis 1 Zhr. 21 Sgr. 6 Pf., von einigen Beamten des Postamtes in Halle pro Februar c. 5 Zhr. 22 Sgr. 6 Pf., von der Klasse des Lehrer Seidel in Gönnern 7 Sgr. 6 Pf., von dem Handwerker-Bildungsverein in Teutschenthal bei einem geselligen Beisammensein gesammelt 10 Zhr., bei einem Karosenschmaus in der Restauration zu Brehna gesammelt von Cantor Wittenhausen 7 Zhr. 3 Sgr., nachträglich aus den Gemeinden Dbaunen Joh. und Nicolai 2 Zhr. 15 Sgr., von der Belegschaft der Grube Nr. 152 bei Seifenwieg bei Weisenfels durch Obersteiger Fricke 4 Zhr. 16 Sgr. 6 Pf., Fr. in Obblitz 1 Zhr., von einer glücklich vereinigten Familie 6 Zhr., aus der Sammelbüchse des Hötels zur Stadt Hamburg halter 8 Zhr. — zusammen 191 Zhr. 8 Sgr. 4 Pf.

Wir danken den freundlichen Gönern herzlich, halten aber die vorstehende Summe noch zurück, bis wir in Betreff eines besonderen Nothstandes in der Gegend von Lissa, über welchen uns eine sehr dringende Privatmittheilung zugegangen ist, nähere Auskunft erhalten haben werden.
Halle, den 12. Februar 1868.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 12. Februar.

Den Erwartungen, welche in der Natur der Verhältnisse begründet waren, haben die, im vorigen Artikel geschilderten Kreditorenverbände, im allgemeinen und großen zwar entsprochen; sie sind aber nicht im Stande gewesen, wie die Vorgänge in den Provinzen Preußen und Pommern, noch weit später selbst in Schlessen dathun, dem Vermögensfall zahlreicher Rittergutsbesitzer und dem Uebergang der Güter aus den alten Familien in die Hände neuer Besitzer vorzubeugen. In den beiden Provinzen Ost- und Westpreußen erlagen der infolge der Kriege von 1806 und 1812 erst in den Jahren 1820—30 ausbrechenden Katastrophe des Grundbesitzes wohl 80 pSt. der Rittergutsbesitzer und fielen bei den Subhastationen mehrere Millionen Pfandbriefe aus. In Ost-, Vor- und Hinterpommern mit etwa 1636 Rittergütern, denen beinahe resp. 56 und 69 pSt. des Grund und Bodens in diesen Landestheilen gehören, wo damals die Mehrzahl der Güter überdies in mancherlei Beziehung den Gläubigern gegenüber bevorzugte Rechte waren, standen deren 1300 zur Subhastation. Am wenigsten haben die seit 1807 bis Ende 1832, den Pfandbriefschuldnern wie den Landchaftsverbänden selbst, insbesondere in Ost- und Westpreußen wiederholt und erneuert bewilligten allgemeinen Kapitals- und Insinbulten und Moratorien die über eine Mehrzahl auch von Bestigern bespandbriefter Güter herein-

brechende Krise abzuwenden vermocht, diese vielmehr nur ein und zwei Jahrzehnte aufgehalten. Dabei hatte allerdings die Pfandbriefung der Güter bis zur Hälfte resp. bis zu zwei Dritteln ihres Vorwerthes mit unkündbaren festen und zu mäßigen Procenten vereinlichten Real-schulden einerseits den Ankauf der Rittergüter mit verhältnismäßig geringen Kapitalismitteln, daher nicht selten mit ungenügendem Betriebskapital, deshalb auch wiederum einen häufigen Besitzwechsel zur Folge. Andererseits trug sie indes auch dazu bei, daß viele Güter in die Hände einsichtiger und unternehmender Landwirthe, zum Segen für die Cultur des Landes, übergingen. Wo, wie in den östlichen Provinzen Preußens, die Selbstbewirthung der großen Rittergüter seitens der Eigenthümer als Regel gilt, wo gegenwärtig überdies das Credit- und Geldwesen bei weitem noch nicht in dem Grade ausgebildet ist, wie z. B. in England, bieten die landschaftlichen Kreditanstalten und Pfandbriefsysteme, besonders zur Erlangung des Grund- und des liegenden Kapitals Ersatz für die fehlenden oder mangelhaften Bank- und ähnlichen Etablissemente, dergleichen jetzt auch in Preußen in dem Grade nöthiger werden, als die Landwirthschaft, von den alten Gängelbändern und Fesseln der aus dem Feudalsystem ererbten Naturalwirthschaft loses, neue Bahnen betritt.

Was aber die verschiedenen neuesten deutschen Projekte zur Errichtung allgemeiner Staats-Grund-Kreditbanken für das ganze Norddeutsche Bundesgebiet betrifft, wie sie selbst im Reichstage und neuerdings im Abgeordnetenhaus zum Vorschein kommen, so sollen diese zwar zur Förderung des Realcredits dienen; sie verlangen aber übrigens besondere Privilegien und daneben die allgemeinen Befugnisse einer Bank, überdies das Recht zur Ausgabe unverzinslicher, auf den Inhaber lauter Banknoten, ferner Stempelfreiheit, Verklärung ihrer Betriebsmittel durch Beteiligungen von Privatkapitalien, jedenfalls das Recht zur Ausstellung von Schecken au porteur auch über unverzinsliche Dispotta. Noch mehr: ihre Noten sollen gleich den Noten der Preussischen Bank in Zahlung bei allen Staatsklassen statt baaren Geldes angenommen werden. Man täusche sich darüber nicht, daß solche Institute sehr bald diejenigen Geschäfte mit Vorliebe betreiben werden, bei denen der größte Vortheil zu erwarten ist. Alle diese Projekte, auch der von Dr. Becker projectirte „Allgemeine norddeutsche Grund-Schuldensverband“ bilden auf Staatshilfe hin. Was anders aber verlangt der Cassanekismus — die Doctrin der französischen Socialisten — für die Fabrikarbeiter und für deren Productiv-Associationen? Hat doch auch die fortgeschrittene Erkenntniß der volkswirtschaftlichen Geles: zu der Ueberzeugung geführt, daß die bei Begründung der landwirthschaftlichen Kreditvereine im vorigen Jahrhundert, denselben zugehauenen und wegen dieser Präcedenzen auf einige spätere Pfandbriefsysteme übertragenen Privilegien weder dem allgemeinen Verkehr, noch dem Realcredit der Grundbesitzer im Ganzen zum Vortheil gereichen. Und wann auch in älterer Zeit der wohlwollende Absolutismus eines patriarchalisch regierten Staates die von der Regierung ins Leben gerufenen Kreditverbände mit Beihilfen aus den öffentlichen Fonds ausrückete, so würde sich hierzu eine die Interessen der ganzen Nation in allen ihren Gewerbs- und Berufs-klassen vertretende Landes-Verammlung nicht mehr für berechtigt halten. Denn die Ansprüche auf eine Beihilfe des Staates, sei es durch Garantieleistung für ihre individuellen oder genossenschaftlichen Verbindlichkeiten, sei es durch S. d. Vor- oder Zuschüsse, gebühren dem Bereich socialistischer Systeme an, die mit Nothwendigkeit zur Beoormundung und Leitung der wirtschaftlichen Gesellschaft durch den Staat, zur Beschränkung der persönlichen und bürgerlichen Freiheit der Einzelnen, der Familien, der Vereine und der Genossenschaften führen. Dadurch gerade wird die naturgemäß fortwachsene Entwicklung der wirtschaftlichen und bürgerlichen Verhältnisse nur gehemmt und verkrüppelt.

Berlin, d. 11. Februar. Se. Majestät der König haben gerüht: Den Ober-Berg-Rath Dittlitz zum Berghauptmann und Ober-Bergamts-Direktor zu ernennen. Demselben ist die Stelle des Direktors des Ober-Bergamts zu Clausthal übertragen worden.

Der Ober-Präsident Graf Dito zu Stolberg ist aus Hannover hier eingetroffen.

Das Herrenhaus hielt am 11. Februar seine zehnte Sitzung, welche um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet wurde. Präsi. Graf Stolberg begrüßte die neu eingetretenen Mitglieder Statrath Willens (Berlin) und Dr. Pauli (Marburg). Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Grund- und Hypothekenebüchern und die Verpfändung von Seeschiffen in Neuvoorpommern und Rügen, wurde in der von der Kommission beschlossenen Fassung, mit welcher sich der Justizminister einverstanden erklärte, im Ganzen angenommen. — Ebenso wird der Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung der §§. 45—47 und §. 59 Tit. I der Depositional-Ordnung vom 15. September 1783 und die vom Abgeordnetenhaus bereits angenommene Declaration der kgl. Verordnung vom 24. August 1867 über das Münzwesen in den neu erworbenen Landestheilen unverändert angenommen. — Eine Petition von Grundbesitzern der Oberlausitz, das Herrenhaus wolle kräftigst dahin wirken, daß ein Gesetzentwurf von der Staatsregierung vorgelegt werde, wodurch der Gesamtbetrag der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer nach gleichen Grund-sätzen für Grund und Boden, für Gebäude und Gewerbe vertheilt werde, wurde durch Tagesordnung erledigt. Dasselbe Schicksal erfahren trotz der nachdrücklichen Befürwortung des Dr. Zellkamp zwei Petitionen wegen Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser, welcher die Verpflichtung für Schlächter sowohl als Privatleute, in den zu errichtenden öffentlichen Schlachthäusern zu schlachten, und die Grundsätze für die Entschädigung der Schlächter feststellt, wurde mit einem Amendement des Oberbürgermeisters Hübner in der von der Regierung acceptirten Fassung der Kommission angenommen. Das Amendement Hübner stellt es in das Ermessen der Kommunen, Schlachthäuser wieder eingehen zu lassen und macht nur den Termin von der Genehmigung der Bezirksregierung abhängig. — Ferner wird der Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung einer Staatsunterstützung (von 132,000 Thlr.) an die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft für den Bau einer Eisenbahn von Eisleben nach Gotha unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hinzugefügt. — Es folgen Eisenbahnpetitionen.

Die bisherigen Besprechungen der Deputation der Landtags-Mitglieder aus der Provinz Preußen haben zu Resultaten noch nicht geführt. Der Finanz-Minister, der mit den Herren eine sehr eingehende Unterredung hatte, ist vorläufig auf ihre bekannten Vorschläge noch nicht eingegangen, während die Deputation ihrerseits die Gegenvorschläge des Ministers nicht für annehmbar hielt. Noch im Laufe des heutigen oder spätestens des morgenden Tages wird die Deputation mit den Ministern des Innern und des Handels conferiren.

Die Justiz-Kommission des Abgeordnetenhauses beriet heute Vormittag die Petitionen der Studirenden wegen Beseitigung der akademischen Gerichtsbarkeit. Der Regierungs-Commissar erklärte, daß die Regierung mit dem Plane einer Reform dieser Gerichtsbarkeit umgehe. Nach längerer Discussion beschloß die Commission, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Mit der Aeußerung Georg v. Vincke's in seiner neulichen Kammerrede, daß der Abg. v. Kardorff verdiene, zum Grafen ernannt zu werden, hat es folgende Bzwandniß: Schlesien liefert mehr Grafen als irgend eine andere Provinz, so auch für den Landtag. Im Volkemund heißen sie, weil Friedrich der Große im siebenjährigen Kriege eine große Reihe von Gutsbesitzern für Viehlieferungen an die Armee in den Grafenstand erhob, Dshengrafen. Hr. v. Vincke nannte sie etwas milder, Korngrafen, aber man kann denken, welches böse Blut die Anspielung machen mußte, wenn auch das Haus nicht aus der Heiterkeit heraustrat, als der beredte Abgeordnete andeutete, man könnte ja Hannover, wie einst Schlesien, statt durch einen Provinzialfonds, durch neuebaldene Grafen gewinnen, und als er dem Hrn. v. Kardorff im Vor-aus dazu gratulirte, daß er, wie seine Landleute für Dshen, für sein Amendement die Grafenkrone erziele.

Wie die „Börsenztg.“ hört, ist der Geheime Regierungsrath Wagener zum Nachfolger des Wirklichen Geh. Ober-Regierungs-Rathes Costenoble in der Stellung eines vortragenden Rathes des Staatsministeriums beim König auserkoren.

Das Landes-Ökonomie-Collegium tritt am 2. März hier zu einer Sitzung zusammen.

Es ist eine nunmehr in Kraft getretene Uebereinkunft zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen wegen Errichtung einer Quarantaine-Anstalt an der Unterweser geschlossen worden.

Den hülfesbedürftigen Jahabern des Militär-Ehrenzeichens erster und zweiter Klasse sollen Ehrengaben an Geld zu Theil werden und die Landräthe, nach dem Einvernehmen mit den Distriktsbehörden, die Vorschläge machen.

Die Sendung des Provinzial-Steuer-Direktors Helbig nach St. Petersburg, um auf Sicherung des Handels- und Fremdenverkehrs an der russisch-preussischen Grenze hinzuwirken, ist, obgleich die Verhandlungen auf den Wunsch der russischen Regierung eröffnet worden waren, ohne Erfolg gewesen, weil von russischer Seite als Gegenleistung für die in Vorschlag gebrachten Verkehrsvereinfachungen der Abschluß eines Zolltariffs verlangt wurde, worauf Preußen nicht eingehen konnte, weil es sich dadurch alle Aussicht auf künftige Ermäßigung des russischen Zolltariffs abgeschnitten hätte.

Die bereits erfolgte Ueberweisung der gesammelten bisher Preussischen Kriegsmarine an den Norddeutschen Bund wird v. f. g. zu

gleich dahin gedeutet, daß Preussischerseits die Absicht vorliege, die vier süddeutschen Staaten von dem demnächst zusammentretenden Zollparlament mit einem regelmässigen jährlichen Beiträge für die Marine-zwecke des neuen Zollgebiets in Anspruch zu nehmen.

Seit dem 5. d. M. ist der freie Verkehr Lauenburgs mit dem Zollverein eröffnet. Die Befürchtungen über den Druck der Nachsteuer für die Einwohner waren glücklichweise übertrieben. Durch das humane Verfahren der Nachsteuer-Commission wurde jede Haus-haltung und jedes Geschäft nur so viel herangezogen, als sie nach Billigkeit leisten müssen und können. Ueber die Nachsteuerung dringen mehr und mehr Nachrichten ins Publicum, woraus man erfährt, wie colossal die Speculation auf den Zollanschluß gewesen ist. Die Zahlen, welche man nannte, klingen ungläublich. Nachstehende Thatfachen glaubt die „E. Z.“ indessen verbürgen zu können. Allein in der Stadt Lauenburg haben am 5. Januar d. J. für Rechnung fremder Speculanten in Hamburg, Altona, Kiel, Bohnenburg, Dabeloo gelagert: 23,000 Ctr. Salz 46,000 Thlr., 14,500 Ctr. Taback 59,000 Thlr., 1100 Ctr. Eisenwärke 7500 Thlr., 900 Ctr. Kaffee 4500 Thlr. und 2160 Ctr. Eisenwaaren 2850 Thlr. mit Zollbetrag. Ein Tabacks-Fabrikant in Holstein allein hatte ein Lager mit einem Zollbetrage von 40,000 Thlr. Uebrigens haben nicht nur Geschäftleute in ihrer eigenen Branche speculirt, sondern es war ein allgemeines Rennen und Laufen, Manufacturisten speculirten in Roh-ARTIKELN, man sagt sogar, ein vorstehiger Arzt in Lauenburg habe sich 4000 Ctr. Salz auf Lager gelegt.

Im amerikanischen Kongresse spielt jetzt die Frage von den Rechten der in Amerika naturalisirten Bürger ihrem (früheren) Vaterland gegenüber eine große Rolle. Der hiesige amerikanische Gesandte Bancroft verhandelt mit der preussischen Regierung, hat aber (wie der S. Z. aus Newyork geschrieben wird) noch kein Resultat erreicht. Man will sich hier in der Praxis zu den weitgehenden Zugeständnissen bequemen, allein keinen Vertrag eingehen, wonach jeder deutsche Auswanderer mit der Erlangung des amerikanischen Bürgerrechtes von der Dienstpflicht befreit sein soll. Die preussische Regierung fürchtet für den Fall, daß sie eine so weitgehende Konzession machte, die Massen- auswanderung namentlich der kaufmännischen Militärpflichtigen aus Hamburg und Bremen.

Das Central-Bureau des Zollvereins hat eine Vergleichung der gemeinschaftlichen Zolleinnahmen in den ersten drei Quartalen des Jahres 1867 mit denjenigen aus dem gleichen Zeitraum des Jahres 1866 aufgestellt. Danach beliefen sich diese Einnahmen im Jahre 1867 auf 17 Millionen 104,817 Thlr., im Jahre 1866 auf 14 Millionen 510,168 Thlr. Der letzte Dreiquartals-Betrag überstieg also den des Vorjahres um 2 Millionen 594,649 Thlr., d. i. um beinahe 18 Procent. Wie günstig dies Verhältniß auch ist, so erreichte der Betrag von 1867 doch nicht einmal den des Jahres 1865, welches auch noch keinen ganz normalen Geschäftsvorkehr zeigte. In den Erklärungen zu der vergleichenden Zusammenstellung wird bei Beschreibung der einzelnen Waarenartikel u. A. bemerkt, daß im dritten Quartal des Jahres 1867 die Mehrvervollungen für unbearbeitete Tabacksblätter eine ganz ungewöhnliche Steigerung erfahren haben. Während im dritten Quartal des Vorjahres von diesem Artikel 135,000 Centner zur Vervollung kamen, stieg der Import in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September 1867 auf weit über das doppelte Quantum. Der Erklärungsgrund für diesen Mehrbezug liegt in der damaligen Unregung einer Erhöhung des Eingangszolles für Taback.

Die dänische Agitation in Nordschleswig ist in letzter Zeit wieder lebhafter geworden und wird auch mehr öffentlich betrieben. Die Zahl der dänischen Blätter hat sich in kurzer Zeit vermehrt und besonders die jetzt von dem früheren bekannten Hardeboogt und Bürgermeister Hjort-Borenen redigirte „Gaderles Avis“ (die aus der dänischen Zeit bekannte „Dannevirke“) macht für Dänemark Propaganda. Von der Redaction dieses Blattes wird jetzt eine Karte über Schleswig verbreitet, die den Ausfall der letzten Reichstagswahlen feststellt und eine Linie enthält, von welcher nordwärts die Dänischgesinnten die Majorität erhalten haben, dabei sind natürlich die sehr erheblichen deutschen Minoritäten in Apenrade, Hadersleben und Christiansfeld ganz außer Acht gelassen. Interessant ist an dieser Karte, daß die Randbemerkungen in französischer Sprache geschrieben sind. Die Abstimmungskarte wird daher wohl von der dänischen Regierung für das Ausland angefertigt und verwandt sein.

Aus dem Lippeschen, d. 9. Febr. Der Landtag hat, wie man der „Rhein. Ztg.“ schreibt, die landesherrliche Proposition, wonach das ganze Domanium für privatives Familienfideicommiß des fürstlichen Hauses erklärt wird, mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen.

Gotha, d. 9. Febr. In der gestrigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtages war der Antrag gestellt: „Der Landtag möge vor dem Eingehen auf die Brathung des vorgelegten Etats pro 1868/9 eine Commission mit der nochmaligen Prüfung der Frage beauftragen, ob sich nicht auf Grundlage der von den Vertretern beider Landestheile gemachten Zugeständnisse eine für beide Herzogthümer annehmbare Basis für die totale Union derselben gewinnen lasse.“ Dieser Antrag ward verworfen und die „S. B. Ztg.“ fügt hinzu: Die Majorität der Gothaer Abgeordneten hat nunmehr dokumentirt, daß sie überhaupt von einer coburg-gotha'schen Union nichts wissen will.

Dresden, d. 10. Februar. In der I. Kammer ward bei Brathung des Etats des Finanzministeriums vom Hrn. v. Misch der Meder'sche Antrag auf Brathung der land-wirtschaftlichen Akademie von Tharand nach Leipzig wieder aufgenommen, jedoch zurückgezogen, nachdem Minister v. Fisen erklärt, er gedente dem nächsten Landtage einen dahin bezüglichen Plan vorzulegen.

Bekanntmachungen. Grundstücks-Versteigerung in Passendorf bei Halle.

Freitag den 14. Februar Vormitt. 10 Uhr versteigere ich wegen meiner Domainenveränderung nach Bennstedt unter günstigen Bedingungen mein zu Passendorf bei Halle in sehr gutem Zustande belegenes Grundeigentum nebst 6 Morg. erster Klasse Acker u. Gartenland, 5 Morg. beste Auenwiese u. 2 1/2 Morg. Parkanlagen, größt theils Nutholz. Dieses Grundstück, 1/2 Stunde von Halle, eignet sich wegen seiner Bequem eingetrichteten Räumlichkeiten u. günstiger Lage desselben zu jedem rentablen Unternehmen eines Geschäftsmannes. Anzahlung wird bloß 1000 bis 1500 \mathcal{R} . beansprucht. Der Termin wird im Gasthof zum 3 Eichen in Passendorf abgehalten.

Aug. Hennig aus Bennstedt.

20-25,000 Thaler
sind gegen Ende Juni d. J. zu 4 1/2% Zinsen gegen sichere Hypothek auszuleihen durch Just. Rath Bindewald in Eisleben.

Nitterguts-Verkauf.

Ein pract. Agr. in frucht. Gegd. N. S., 1/2 M. zur Bahn, 2 M. bis Breilau (Chaussee). Areal: 1171 Mgn., als: ca. 900 Mgn. Acker (nur Weizen, Kaps- u. Kleefäh. Boden), 114 Mgn. schöne, theils berief. Wiesen, 74 Mgn. Gärten, 72 Mgn. Wald, 6 Mgn. Park und Gart. Gebde.: theils massiv, theils Fadenw., sehr guter Bauhof, schönes Schloss im Park. Viehstf.: 16 St., 6 Ochsen, 20 Kühe, 14 St. Jungvieh, 850 Schafe, Wollp. 82 \mathcal{R} . v. Gr. Herbstausst.: 20 M. Kaps, 129 Schfl. Weizen, 214 Schfl. Roggen. Hypoth. fest. Preis stf.: 115,000 \mathcal{R} . bei 35/40,000 \mathcal{R} . Anz. Näheres im Austr. durch den Deconom u. fröh. Gutshes. S. Schmidt, Sörlich, Klosterplatz 16. II.

Ein Pfefferküchler.

nicht zu jung (kann auch verheirathet sein), welcher selbstständig arbeiten kann, find. t gute und dauernde Stellung.
Reflectanten wollen ihre Adresse mit Bemerkung des Alters und der Zeugnisse unter M. # 2 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. franco niederlegen.

Eine gew. Ladenmoidselle, 22 J. alt, im Posamentir- u. Kurzwaarengeschäft mehrere Jahre thätig gewesen, sucht bald ähnliche Stelle durch **Frau Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein gebild. Mädchen, 23 Jahr alt, die keine Küche erlernt u. in allen weibl. u. häusl. Arbeit geschickt, sucht Stelle d. Fr. Binneweiß.

Gesucht wird 1 perfekte Köchin b. hohem Geh. u. solider Behandlung d. Frau Binneweiß.

Zwei holländer Windmühlen, jede mit 2 Mahl- u. 1 Spitzgang, nach der neuesten Construction gebaut, ausgezeichnete Windlage u. gute Mahlmöhlen, sind billig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich an den Gastwirth **J. G. Vollandt** in Gröningen bei Grewen wenden.

Eine Ziegelei mit 13 Morg. Land, guten Gebäuden, Forderung 5700 \mathcal{R} , mit der Hälfte Anzahlung sofort zu übernehmen. Zu erfragen bei dem Gastwirth **J. G. Vollandt** in Gröningen.

Ein Bachhaus in einem großen Drie, das einige dort, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen und mit der Hälfte Anzahlung zu übernehmen. Käufer wollen sich an den Gastwirth **J. G. Vollandt** in Gröningen bei Grewen wenden.

In der Fabrikstadt Lützenwalde ist ein vor drei Jahren neu und massiv erbautes Wohnhaus mit Backerei und guter Landschaft käuflich sogleich zu übernehmen. Näheres beim Besitzer daselbst.
Lützenwalde.
W. Brauer, Potsdamer Straße Nr. 3.



Halle-Casseler Zweigbahn.

Die Bahnhofrestaurationen auf den Stationen Teutschenthal und Heringen sollen vom 1. April d. J. ab anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen können in unserer hiesigen Registratur und bei den Stationsvorstehern der genannten Stationen eingesehen und in Empfang genommen werden. Dualisirte Unternehmer wollen ihre Gebote bis zum 15. Februar ex. schriftlich und versteigert mit der Aufschrift: **Offerte für die Pachtung der Restauration auf Bahnhof Teutschenthal (Heringen) in unserm hiesigen Administrationsgebäude abgeben.** Magdeburg, den 26. Januar 1868.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Echtes Malzfabrikat.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Berlin, den 12. December 1867. „An einer Lungen-Tuberkulose und Nerven-Überreizung leidend, verordnete mir mein Arzt vor längerer Zeit Malztractat-Gesundheitsbier. Ich kaufte solches, es war leider nicht das Frische, und ich bemerkte auch keine Besserung meiner Leiden. Auf meine Anfrage an den Arzt machte mich dieser darauf aufmerksam, daß ich unechtes Fabrikat hätte; ich mußte durchaus Hoff'sches haben, wenn ich gesund werden wollte. Gleichzeitig sollte ich mich des Kaffeetrinkens enthalten und lieber Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade gebrauchen. Ich befolgte diese Anordnung, und freudig bekenne ich die fast unmittelbar nach dem Genuße erfolgte Wirkung. Der furchtbare Husten und das Blutspeien sind beinahe verschwunden, der Appetit und die Kräfte sind zurückgekehrt. Meinen tiefsten Dank u. s. w.“ (folgt Bestätigung).
Frau Selene Steinert, Gendereutergasse Nr. 12.

Die Täuschungsversuche eines früheren Expedienten meines Geschäftes, welcher seit seinem Abgange eine Art Bier fabricirt, und solches für, nach echter Methode dargestelltes, Hoff'sches Malztractat-Gesundheitsbier ausgibt, dessen Bereitungswiese er während des Expedientens der Kisten erlangt haben wollte — sind zu grotesk, um nicht sofort als Charlatanererie aufzufallen. Es schadet nicht der echten Waare, aber wohl den Irregulierten, denn das echte Johann Hoff'sche Malztractat-Gesundheitsbier, das allein in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1 gebräut wird, hat sich durch seinen innern Werth einen europäischen Ruf erworben, es ist von Kaisern und Königen brevicirt worden, hat durch den, auf ihm ruhenden göttlichen Segen über Hunderttausend Leidenden Hülfe gebracht, und besteht durch lange Jahre. Das nachgeahmte Fabrikat hat allerdings ein äußerliches Ansehen wie das echte, aber es gewährt Selbsten keine Erquickung und Kranken keine Heilung. Bei solchen Resultaten wird daher weder ein Gesunder noch ein Kranker sich des nachgeahmten werthlosen Produktes für seinen Gebrauch bedienen.

General-Depöt der echten Joh. Hoff'schen Malzfabrikate bei Herrn **D. Lehmann** in Halle, Leipzigerstraße 105.
In Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann**.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Große Ulrichsstr. 1 bei M. Gundermann, große Ulrichsstr. 1.

Zur Einsegnung für Confirmandinnen.

Da ich im vollständigen Besitz der elegantesten und feinsten Kleiderstoffe der Saison bin, so erlaube ich höflichst meine werthen Kunden und ein gehobenes pfeifiges und auswärtiges Publikum, von untenstehendem Preisverzeichniß gef. Notiz zu nehmen und mich mit ihrem werthen zahlreichen Besuche gütigst zu beehren, und empfehle daher:
Schwarzen **Alpacca-Lüste** mit schönem Schwarz-Glanz die B. Elle von 5 \mathcal{R} . an.
Schwarzen **Thybet**, eine äußerst feine und breite Waare, die B. Elle von 7 1/2 \mathcal{R} . an.
Guten 28" breiten **Mailänder Taffet**, prima Qualität, die B. Elle von 1 \mathcal{R} . an.
Gut **französische Long-Chales**, das Stück von 10 \mathcal{R} . an.
Schwere wollreiche **Doppel-Chales**, neueste Dessins, das Stück von 3 \mathcal{R} . an.
Weiße feine **Mull-Roben**, nur feine Waare, die Robe von 1 bis 5 \mathcal{R} . an.
Weiße weichen **Shirting** und **Chiffon**, die B. Elle schon von 2 1/2 \mathcal{R} . an.
Chine, ein Kleiderstoff in den elegantesten nur erdenklichen Mustern, das Kleid 1 \mathcal{R} . 15 \mathcal{R} . an.
Noppin, ein buntfarbiger Kleiderstoff in silbergrau, gelb, chamois, die B. Elle von 7 1/2 \mathcal{R} . an.
Eleganten seidenen **Mohair-Lüste** in überaus reizenden Mustern, das Kleid 1 \mathcal{R} . 15 \mathcal{R} . an.
Eine große Auswahl der feinsten schwarzen **Umhänge** und **Jaquets**.
Die elegantesten **schwarzseidenen Umhänge** und **guter gediegener Leinwand** in allen Breiten und Qualitäten ist mein Lager reichhaltig und aufs Beste sortirt.

Nur große Ulrichstraße Nr. 1 bei M. Gundermann, große Ulrichsstr. 1.
NB. Pünktlichen zahlungsfähigen Leuten, doch nur solchen, creditire ich auch gegen Hälfte Anzahlung und monatliche Abschlagszahlung. Aufträge nach außerhalb werden gegen Postnachnahme prompt und schnell ausgeführt.

nur bei M. Gundermann, große Ulrichstraße 1.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere
Geld- u. Documentenschränke
in jeder beliebigen Modif. dergl. Schreibtische silder und neuerer Construction, bewährt bei verschiedenen Bränden, empfiehlt zu soliden Preisen
Carl Küstner in Leipzig.
Einzig auf der Industrieausstellung in Chemnitz mit erster Preismedaille gekrönt.

Roll- u. Marquisen-Jalousieen

aus Eisen oder Gußstahlblech empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung
Wilh. Tillmanns in Remscheid.



Papier, Düten, Contobücher, Couverts

empfehlen zu sehr billigen Preisen die Fabrik von

Bernhard Levy.

Wie bisher im Februar jeden Jahres haben wir auch diesmal verschiedene Artikel unseres Waarenlagers, mit welchen wir vor Beginn der Frühjahrs-Saison zu räumen wünschen, zum

Ausverkauf

zurückgestellt, und empfehlen dieselben von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.



Für Landwirthe!

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison empfehle ich den Herren Landwirthen meine sehr verbesserten und prämirten



Drillsäemaschinen,

von denen ich in 2 Jahren nahe zu 600 Stück abgesetzt habe. Dieselben liefere ich in allen Reihensorten. Die Vorzüge meiner Drillsäemaschinen vor anderen Constructionen bestehen wesentlich in Folgendem:

Das Gestell ist statt von Holz ganz von Schmiedeeisen, troßdem einige Centner leichter als die Englischen Maschinen; das Kettenvorderräder, wodurch bei einer starken, sehr sicheren Führung ein Mann Bedienung erspart wird. Lösbare, gußeiserne Nutenmesserrohren, welche nach Abnutzung mit ganz geringen Kosten von jedem Loien gegen neue ausgetauscht werden können.

Neue Patent-Samenleiter, Kugelgelenkbewegung (nicht zu verwechseln mit den sogenannten Tüllspinnröhren). Dieselben sind gar keiner Abnutzung unterworfen, machen die früher üblichen Gummistricke und Trichter mit Kettenverbindungen überflüssig, daher auch mit Lehteren verbundene Uebelstände, Reizen der Ketten, Hartwerden und Brechen der Schläuche bei Temperaturwechseln u. gänzlich wegfällen.

Besonders mache ich aufmerksam auf meine im vergangenen Jahre neu construierte

Vorrichtung zum Dribeln der Rübenkerne.

Dieselbe übertrifft an Einfachheit alle bisher existirenden derartigen Apparate, ist mit Sicherheit und ganz geringen Kosten an jeder Drillsäemaschine anzubringen und im vergangenen Jahre in über 100 Exemplaren bewährt.

Referenzen der bedeutendsten landwirthschaftlichen Autoritäten der Provinz Sachsen stehen zu Gebote.

Guanostreuer (Düngervertbeiler),

neuester Construction, mit vielen Verbesserungen, welcher jeden künstlichen Dünger so wohl in trockenem als in feuchtem Zustande reglmäßig austreut.

Pferdehacken,

verbesserte Smyth'scher Construction, mit äußerst zweckmäßigen Hackmessern und Häufelschaaren. Ich erlaube mich, diese noch jungen Maschinen in solche Gegenden, in denen sie noch nicht vorhanden sind, auf Probe zu geben und beanspruche erst Zahlung, nachdem die Ueberzeugung von deren Güte und Brauchbarkeit gewonnen ist.

Durch bedeutende Erweiterungen meines Establishments und Anschaffung neuer Werkzeuge und Hülfsmaschinen bin ich in den Stand gesetzt, in diesem Jahre allen Ansprüchen prompt zu genügen.

F. Zimmermann,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. Halle a. d. Saale.



„Die Modewelt“ schreibt über diese Maschinen u. A. Folgendes: „Diese noch junge Fabrik von **Frister & Rossmann in Berlin** hat es sich, im Gegensatz zu andern Werkstätten, welche eine Etre darin suchen, nach möglichst vielen und verschiedenen Systemen zu arbeiten, zur Aufgabe gestellt, nur Wheeler u. Wilson-Maschinen, diese aber in möglichstster Vollkommenheit zu schaffen. So ist es ihr, nach dem einmüthigen Urtheil Sachverständiger, gelungen, den amerikanischen Maschinen nicht nur gleich zu kommen, sondern sie sogar zu übertreffen, und noch obendrein ihre Maschinen für einen bei Weitem geringeren Preis abzugeben, — mithin nicht nur die besten, sondern auch die billigsten Familien-Nähmaschinen zu liefern.“

Niederlage für Halle und Umgegend bei

Jul. Herm. Schmidt, Mechaniker, Schmeerstr. 29.

Strumpfwaaaren:

Herren- u. Damen-Jacken, Herren-Hosen u. Socken, Damen- u. Kinder-Strümpfe empfiehlt in **Wolle, Vigogne u. Baumwolle**, weiß u. couleurt in nur guten Qualitäten zu möglichst billigen Preisen
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, ächt zu haben.
Um das Publikum vor Fäuschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

Deckelfeidel für Restaurationen, sowie Stammfeidel mit vergoldeter Deckelverzierung u. s. w. empfiehlt sehr preiswürdig und gut
Leipzigerstr. 11. **C. W. Gerlach.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten von vorzüglicher Güte empfiehlt zu Fabrikpreisen

Otto Unbekannt,

großer Schlamml 11.

Bier-Announce.

Carl Naue in Brehna

empfehlen zur geneigten Abnahme dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine vorzüglichen Biere, als:

Gulmbacher Bock à Eimer	8 1/2
Wiener Märzen (Paris preisgekrönt)	7 1/2
Dresdner Malzschlößchen	5 1/2
Nicholuper	5
Kelbrauer Lagerbier	5
Deutscher Porter	

und können vorstehende Biere in 1/2, 1/4 Eimer und Flaschen im Ganzen und Kleinern Partien in stets frischer Fällung von mir bezogen werden.

Eine flotte Restauration ist mit vollem Inventar für den Preis von 400 \mathcal{R} . sofort oder später zu übernehmen. Reflektirende wollen ihre Adresse unter M. A. bei **Ed. Stückrath** in der Erved. d. B. niederlegen.

Mineralbrunnen,

natürliche sowie künstliche von **Dr. Struve, Emser und Biliner Pastillen** empfehlen

Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Feinste Glycerinseife

in 1/4-Pfd.-Stücken, 1 Stück 5 \mathcal{R} ., 2 Stück 8 \mathcal{R} ., im Ganzen billiger empfiehlt
A. Glatz, gr. Ulrichsstr. 47.

Fabrikation chem. Producten.

Spezialität für das **Weinfach.**

Louis F. Gröninger in Cannstatt empfiehlt: **Wein-Schönpulver**, allerbest und billigstes. **Entsäuerungsmittel**, für Wein und Most. **Tannin**, chem. rein, geruchlos. **Bouquet, Couleuren** u.

Kieler und holländer Bücklinge C. Müller.

bei **Stadttheater in Halle.**

Donnerstag den 13. Februar auf besonderes Verlangen des auswärtigen Publikums zum sechsten Male: **Aus bewegter Zeit**, große Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Uebertreibungen von **E. Pohl**, Musik von **Lang**.

Sennewitz.

Sonntag den 16. d. M. findet bei **W. Barth** der Gesellschafts-Ball statt, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gute Nachmittags 5 Uhr entschlief unser geliebtes, einziges Kind **Elise**, was wir hiedurch lieben Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Zuckerfabrik **Landenberg**, d. 11. Febr. 1868.
C. Sebelt und Frau.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 11. Februar. Bis jetzt sind folgende Resultate über die Parlamentswahlen hier bekannt: Augsburg (Stadtbezirk): Bürgermeister Fildner (fortschrittlich) erhielt 3757, Karl Barth 1580 St. Nürnberg (Stadtbezirk) mit Schweinau und Groß-Reuth: Krämer-Doos 5905, v. Gramer-Klett 3105 St. Ingolstadt (Stadtbezirk): Krämer-Doos 615, Febr. v. Aretin 400 St. Anspach: Stauffenberg (fortschrittlich) 1186 St. Stadt Weilheim: Eichthal (kons.) 189, Kühlmann 81 St. Markt Thurnau mit Kasendorf, Zimmerdorf und Prestau: Ministerpräsident Fürst Hohenlohe 948 St. Keines dieser Resultate ist endgültig.

Karlsruhe, d. 10. Februar. Die zweite Kammer genehmigte einstimmig das Gesetz, betreffend die Anlage einer Eisenbahn Mannheim-Schwetzingen-Karlsruhe.

Stuttgart, d. 11. Februar. Die Kammer der Standesherren genehmigte in ihrer heutigen Sitzung mit 18 gegen 6 Stimmen das Konfingengesetz, durch welches für die nächsten drei Jahre die Anzahl der auszubehenden Rekruten auf 5800 Mann jährlich festgesetzt wird. Die Abgeordnetenkammer genehmigte einstimmig das Gesetz, betreffend die Todeserklärung der im letzten Kriege verschollenen Personen, und trat Johann in die Beratung des Verfassungsdrafts-Entwurfs. Die Minderheit der Commission hatte Ablehnung der Regierungsvorlage und Berufung einer Landesversammlung auf Grund des Wahlgesetzes vom 1. Juli 1849 beantragt. Die Kammer nahm jedoch den ersten Antrag der Mehrheit, die Beschlussfassung über die Gültigkeit des Gesetzes vom 1. Juli 1849 zur Zeit abzulehnen, mit 68 gegen 14 Stimmen und ebenso die weiteren Anträge der Mehrheit an, wegen Kürze der Zeit die Beratung vorläufig auf das Allgemeine Wahlrecht zu beschränken und betreffs der übrigen Artikel baldige Einreichung neuer Vorlagen von der Regierung zu erbitten.

Wien, d. 11. Februar. Im Abgeordnetenhause hat der Justizminister Herbst den Gesetzentwurf zu einer Konkursordnung eingebracht, in welcher die Aufhebung der Personalhaft wegen Schulden beantragt wird.

Brüssel, d. 11. Februar. In der Angelegenheit, betreffend die Auflösung und Liquidation der Bank für Boden- und Industrie-Kredit hat das Handelsgericht Langrand-Dumonceau aufgegeben, einen Schiedsrichter zu ernennen, welcher mit einem von der Gegenpartei gleichfalls zu bestellenden Schiedsrichter die Angelegenheit zu ordnen hat.

Paris, d. 10. Februar. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Debatte über das Pressegesetz fortgesetzt. Jules Simon hat ein Amendement gestellt, in welchem er verlangt, daß die Verjährung für die gerichtliche Verfolgung von Preservergehen schon nach drei Monaten und nicht erst — wie es in dem Regierungsentwurfe beantragt ist — nach drei Jahren eintreten solle. Jules Simon, der Regierungs-Commissarius Folibois, Jules Favre, Picard, die Minister Pinard und Baroche befaßigten sich an der Debatte. Das Amendement wurde darauf mit 190 gegen 45 Stimmen verworfen. — Artikel 10 des Gesetzes wurde angenommen. Bauwenger fordert, daß wegen Verleumdungen durch die Presse auch auf Gefängnis und nicht allein auf Geldstrafen erkannt werde. Bouvel will, daß die Gefängnisstrafe bei allen Preservergehen zur Anwendung gelange. Buffet bekämpft den Artikel 11 des Gesetzes, weil derselbe die Gefängnisstrafe bei Preservergehen aufhebe. Der Artikel wurde an die Commission zurückgeschickt.

Paris, d. 11. Februar. Der Botschafter Preußens und des norddeutschen Bundes, Graf v. d. Goltz, hat heute die Zeitung der Geschäfte wieder übernommen; derselbe wohnte gestern einer Soirée des österreichischen Botschafters Fürsten Metternich bei. — „France“ zufolge hatte Marquis de Rouffier im Laufe des Vormittags eine längere Unterredung mit dem Agenten der rumänischen Regierung, Creulesco, in welcher es sich um die in Rumänien gebildeten bewaffneten Bänder handelte. — Dasselbe Journal schreibt: Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der römischen Kurie, betreffend die Revision des Konkordats, stoßen auf ernstliche Schwierigkeiten. Febr. v. Beust hat die vorgängige vollständige Aufhebung des Konkordats verlangt, der Papst dagegen fordert, daß das gegenwärtige Konkordat als Grundlage für vorzunehmende Veränderungen dienen solle. Das Blatt glaubt ferner zu wissen, daß Verhandlungen über die Errichtung einer apostolischen Nunciatur in Berlin schwelen.

Paris, d. 11. Februar. Die „Patrie“ sagt, daß Frankreich, England und Oesterreich über die Russisch-Serbischen Bewegungen wohl unterrichtet sind und sich auf die von der Situation geforderten Maßnahmen vorbereitet halten.

Madrid, d. 9. Februar. In Folge der Gesetzesvorlage, durch welche die Bank ermächtigt werden soll, einen Reservesfonds von mehr als 60 Millionen Realen zum Ankaufe von Staatspapieren zu verwenden, ist innerhalb des Staats-Ministeriums ein lebhafter Zwiespalt entstanden. Am Donnerstage schien die ganze Angelegenheit ausgeglichen, aber noch in der vorangegangenen Nacht hatte der Finanzminister Bazanallana seine Demission eingereicht, nachdem seine Kollegen in einem vorher stattgehabten Ministerathe sich für die Gesetzesvorlage ausgesprochen. Bazanallana ist durch Sanchez Osuna ersetzt. Der Marine-Minister hat gleichfalls seine Demission eingereicht. Es wird die Bildung eines neuen Ministeriums erwartet, obgleich alle Aussichten für ein solches Arrangement wenig günstig sind.

London, d. 11. Februar. Heute Morgen wurde „Drford Music Hall“, einer der schönsten Concerträume Londons durch Feuer gänzlich zerstört.

Corf, d. 10. Februar. Es herrscht hier große Aufregung. Verschiedentlich hat man versucht, Polizeibeamte zu erschießen. Eine große Volksmenge versammelte sich vor der Polizei-Station in der Ducey-Strasse. Die Polizei machte mehrere Ausfälle, um die Straßen zu säubern, wobei zwei Tumultuanten verwundet wurden. Polizeibeamten zu Fuß und zu Pferde patrouillirten durch die Straßen.

Corf, d. 11. Februar. Gestern Abend fanden sehr ernste Aufläufe statt, welche neun Stunden anhielten. Die Polizei, welche mit Steinwürfen angegriffen wurde, machte ihrerseits Angriffe mit blanker Waffe und mit dem Bayonnet. Einer der Tumultuanten wurde getödtet; auch erfolgten mehrere Verwundungen.

Konstantinopel, d. 6. Februar. Der „Evante Herald“ theilt mit, daß nach den neuesten Nachrichten aus Kreta am 26. Januar die Amerikanische Corvette „Sconderoga“ unter Capitain Wyman eingelaufen sei. Derselbe hat besondere Instruktionen von dem Admiral Farragut bis zu der binnen Kurzem bevorstehenden Ankunft des letzteren auf dem Rest seines Geschwaders im Archipelagus.

Washington, d. 1. Februar. In New-York hat ein demokratisches Massen-Meeting Resolutionen für den Präsidenten Johnson und gegen die Beschlüsse des Congresses angenommen. Hervorragende Redner haben sich für die Wiederwahl Johnson's als Präsidenten ausgesprochen.

Vermischtes.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt man aus Dresden vom 7. Februar: „Ende Januar starb zu Mügeln bei Dschitz der letzte Feld-Prediger des sächsischen Heeres aus der Zeit der Befreiungskriege, der Pastor Delschlegel, im 80. Jahre seines Alters. Der alte Herr hing mit solcher Liebe an seinen kriegerischen Erinnerungen, daß er noch auf dem Sterbette Sattel und Sporen mit ihm in den Sarg zu legen bat, was denn auch geschehen.“

Königsgrube D./S., d. 6. Februar. Die „B. B.-Z.“ berichtet: Gestern Abend wurden im östlichen Felde der Königsgrube in Folge einer Explosion von Nitroglycerin fünf Bergleute getödtet. Auf welche Weise die Explosion entstand, wird sich mit Bestimmtheit kaum ermitteln lassen, da kein einziger Zeuge des Unglücksfalles mehr am Leben ist.

Ueber das Meteor, welches am 30. Januar in Preußen und Polen beobachtet worden ist und einen außerordentlich glänzenden Anblick darbot, treffen von mehreren Seiten nähere Berichte ein. In Warschau und an anderen Orten Polens wurde 3 1/2 Minute nach der Erscheinung in nordöstlicher Richtung ein starker, wiederholter Knall, Donnerschlägen oder Kanonenschüssen ähnlich, vernommen, und die Erklärung dessen geben Berichte aus dem Kreise Pultusk, wo bei Gostrow und Sielce, 10 Meilen N.W., und bei Mitozna, 3 Meilen D. von Warschau, Steine, Bruchstücke des Meteors, gesammelt wurden. Diese Aerolithen waren bis zu 10 Pfund schwer und mit einer Art geschmolzener Lava bedeckt. In Sielce fiel ein förmlicher Steinregen, der einen Theil des gutsherrlichen Gartens überflüete. Aus dem Dorfe Gerwonfa wurden einige größere Bruchstücke des Meteors an das Kreisamt zu Pultusk abgeliefert. Das Phänomen kam dort aus der Jungfrau, beschrieb einen Bogen durch den Hercules, den Drachen und den Großen Bären und verschwand in der Andromeda. Die Höhe, in welcher das Zerplatzen stattfand, wird anderwärts auf 20° angegeben.

Das plötzliche Verschwinden Niemann's von Dresden, welches in dortigen Theaterkreisen so viel Aufsehen erregt, hat, wie die „Prager Zeitung“ in einem Privat Schreiben entnimmt, Beziehungen zum Grunde, welche der berühmte Tenorist zu einer am Deutschen Theater in Petersburg engagirten Schauspielersin unterhalten. Derselbe gebirte im letzten Directionsjahre Home's als naive Liebhaberin dem Verbanne der Prager Deutschen Bühne an. Auch im Wiener Burgtheater gastirte sie einige Zeit hindurch. Uebrigens ist sie als hübsche Blendine und treffliche Nachahmerin der Hofmann bekannt und — heißt Hedwig Rabe. Die Gattin des Herrn Niemann, die berühmte Künstlerin Frau Seebach, hat sich bekanntlich durch diese Verhältnisse veranlaßt gesehen, bei dem Berliner Gerichte die Ehecheidungsfrage einzureichen.

Wien. Der „Pesther Lloyd“ theilt folgende interessante Episode zum Prozeß Ebergényi mit. Bei einer Visitation in der Untersuchungszelle der inhaftirten Stiftdame fanden sich nämlich Briefe vor, welche erst in jüngster Zeit geschrieben und darauf berechnet waren, die Angeklagte über den Stand der Untersuchung des Grafen Chorin ski in München — so weit dies eben bei der außerordentlichen Verschwiegenheit, welche das Münchener Bezirksgericht beobachtet, möglich ist — zu informiren. Man konnte schlechterdings nicht ermitteln, auf welchem Wege diese Briefe in die Zelle gekommen sind; die Gefängnis-aufsicher wurden in scharfes Verhör genommen, aber sie vermochten ihre Unschuld zu beweisen. Endlich brachten die Aussagen einer Mitinhaftirten auf die Spur der Vermittler des verbotenen Briefverkehrs. Julie v. Ebergényi hatte nämlich durch ihren Liebreiz das Herz eines der Soldaten gerührt, die auf den Gängen des Landesgerichtes Wache zu halten berufen sind. Da nun diese Soldaten in einem gewissen Turnus wiederkehren, so wußte die Ebergényi sich mit demselben über ihre Correspondenz ins Einvernehmen zu setzen. So weit ist die Untersuchung über diesen Punkt gediehen; welcher der drei Soldaten, die einander abzulösen haben, der eigentliche Schuldige ist, konnte noch nicht ermittelt werden, da sowohl die Ebergényi als der schuldige Sol-

dat beharrlich leugnet. Inzwischen sind alle drei Soldaten ins Stockhaus abgeliefert worden.

Aus der Provinz Sachsen.

Nach einer Bekanntmachung des Telegraphen-Direktors Bothe in Halle a/S. wird am 16. Februar a. z. zu Freiburg a. N. Strun, im Regierungs-Bezirk Merseburg, eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Von der Saale, d. 9. Februar. Die Thüringer Eisenbahn scheint nachgerade auferstehen zu sein, die Pflagemutter einer Anzahl von Kindern und Enkeln werden zu sollen, denn zu den vielfachen Prospektreisen älteren Datums, welche an dem Hauptstamme sich anzuheben beabsichtigen, oder bereits sich angehebt haben, ist jetzt noch ein neues Zweig-Projekt dieser Art hinzugekommen, nämlich das einer Eisenbahn, die gewünschte Nebenlinie von Eisen als vollständig beendet angesehen werden kann, natürlich nur im Entwurfe. Nach letzterem soll die neue Dampferstraße sich, wie erwähnt, in Sulza ansetzen, durch die Thal-Ebene (Eisenthal) über das Schlachtfeld von Auerstädt nach Eckartsberga sich hinziehen und von da mit einem kleinen Umwege über Buttstädt direct auf Gölleda losgehen. Je nach dem Umfange der dispo-niblen Fonds soll dann die Fortsetzung des Unternehmens bis Sondershausen u. unversehrt durchgeführt werden. Die Entfernung von Sulza bis Gölleda beträgt etwa 4 Meilen. Die kleine Bahn in ihrer ganzen Größe ist zwar weber weit her, noch weit hin, wird jedoch überaus billig werden, da die Natur schon das Terrain für eine Eisenbahn vollständig vorbereitet hat, und in der That gar keine andern Schwierigkeiten vorhanden sind, als die der Beschaffung des notwendigen Gelbes.

Nordhausen, d. 8. Februar. Seit der Bekanntmachung vom 21. v. M. hat sich der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt erheblich gebessert. Es sind verhältnismäßig nur wenig neue Erkrankungs-fälle an gastrisch-nervösen oder typhösen Fieber constatirt worden und auch bezüglich der Intensivität der einzelnen Fälle befindet sich die Krankheit entschieden in der Abnahme.

Erfurt, d. 10. Februar. Am 8. d. M. hat sich auf dem Bahnhofe zu Gerfungen das Unglück ereignet, daß der bei seinem auf dem Gleise haltenden Zuge beschäftigte Locomotivführer Krämer von hier durch einen anderen eben ankommenden Eisenbahnzug erfasst und ihm die Kopfhaube abgerissen sowie der eine Arm dergestalt zerschmettert wurde, daß eine Amputation eintreten mußte, während welcher der Unglückliche sein Leben aushauchte. Der Verunglückte hinterläßt Ehefrau und sieben unexergene Kinder.

Connern, d. 9. Februar. Ueber Lichtmangel in unserer Stadt hat man so häufig geklagt. Wir meinen nicht über geistigen oder gesellschaftlichen, sondern über solchen, welcher durch Straßenlaternen gehoben werden könnte. Besonders sind es solche Gemeindevorstände, welche die entsprechende Anstalt zu unternehmen scheitern, welche sich zur jetzigen Winterzeit die meisten bitter über Dunkelheit und Schmutz in unseren Straßen beklagen. Unzweifelhaft ist es so arg aber nicht, wie es die Klagen machen möchten und dann, hoffen wir auch, sollten die Herren bei ihrem Hirschen einigen Trost darin finden, daß es ihnen in den uns umliegenden Schmelz-fabriken von ähnlicher Größe, bei etwas schlechterem Geschäft, nicht besser ergoht. Es ist allerdings richtig, daß bei der diesjährigen abnormen Witterung eine Abend-röndlicht wenig Spas machen kann und ist auch dieserhalb diese Sache vielfach in der Stadt zu diesem Zweck angeregt worden; ja es sind selbst, wie wir hören, von Seiten der Stadt zur Straßenbeleuchtung entsprechende Beiträge in Aussicht gestellt, weil das Bedenken der Straßenbeleuchtung nachgerade ein allgemein fühlbares ist. Nur glauben wir, daß die Jahreszeit in diesem Jahre bereits zu weit vorgeschritten ist, als daß sich noch etwas Ersprießliches in dieser Richtung erwarten ließe. Es sind auch einzelne achtbare Bürger durch Anbringen von sogenannten Hauslaternen auf ihre Kosten der Allgemeinheit bereits in lobenswerther Weise vorangegangen, andere stehen auf dem Punkte nachzufolgen, und es fehlt nur, daß eine Einigung erzielt und der Straßenbeleuchtung im Ganzen der Schlußstein eingesetzt wird. Dieses kann aber Niemand besser als der Magistrat selbst und es würde, wie wir hoffen, die Abtinnung über diesen Punkt in einer dieshalb einberufenen Bürgerversammlung ein unzweifelhaft günstiges Resultat ergeben. Es käme dabei nur darauf an, daß das beabsichtigte Unternehmen nicht auf einzelne Schultern gewälzt, sondern gleich von vorn herein auf billiger Verteilung basirt würde, und zwar, weil doch jeder Einzelne davon Nutzen hat, indem nicht nur die Fremdbillichkeit der Stadt erhöht und jeder abendvorkommende Bürger den stärkeren Straßenschmutz zu vermeiden in seiner Gewalt hätte, sondern auch weil der Geschäfts-verkehr, wie sich wohl annehmen läßt, im Allgemeinen gefördert und lebhafter werden dürfte, also auch jeder Einzelne nach Verhältnis zur Besteuer mit herangezogen werden muß. Wenn diese daraus entspringenden Kosten nach richtigen Principien repartirt werden so ist voranzusehen, daß sie für Niemanden nennenswerth drückend sein können. Hiernach wäre zu hoffen, daß die für Handel und Wandel, so auch im Licht den ähnlich großen Schwerefäden der nächsten Umgegend macker voranschreiten und somit ein zu lange schon allgemein gefühltes Bedürfnis abgeholfen wird. Möchte dieser Wunsch bald in Erfüllung gehen, und wenn dann unser Beleuchtungs-Apparat so viel Kraft hätte, daß er uns aber die dunklen Prospekte der Eisenbahnfrage Acherleben-Connern-Halle, für lange Zeiten schlummern, auch Licht bringen könnte, so würde unsere Freude darüber, auch nach dieser Seite hin, noch ungleich größer sein.

Lotterie.

Bei der am 11. Februar angefangenen Ziehung der 2. Klasse 137ten Königl. Klassen-Lotterie fielen 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 39,104, 59,883, und 88,414, 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 24,344, und 87,911, 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3744, 48,647, 51,964, 52,440, 58,091, und 76,397.

Meteorologische Beobachtungen.

	11 Februar.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.			
Luftdruck	336,23	Var. L.	335,60	Var. L.	334,87	Var. L.	335,60	Var. L.
Winddruck	2,77	Var. L.	1,61	Var. L.	1,64	Var. L.	1,97	Var. L.
Rel. Feuchtigk.	89	pEt.	48	pEt.	59	pEt.	66	pEt.
Luftwärme	5,0	Gr. Am.	5,2	Gr. Am.	3,7	Gr. Am.	4,6	Gr. Am.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszelt.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Var. Ein.	Reaum.			
7 Wras.	Königsberg	328,7	2,7	NW., Orfan.		bedeckt.
6	Berlin	336,1	5,2	NW., mäßig.		bedeckt.
	Torgau	335,1	4,5	NW., stark.		bedeckt.
8	Haparanda (in Schweden)	329,9	-17,9	N., schwach.		bedeckt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. Februar. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelpreis, 8000 % Tralles, loco ohne Fas 19 1/2 %.

Roedhauen, d. 11. Februar. Weizen 3 1/2 % 15 1/2 % bis 4 1/2 %.

Berlin, d. 11. Februar. Weizen loco 90—108 # pr. 2100 Pf. nach Qua-lität bez., gelber schel. 103 # ab Bahn bez., pr. Febr. 91 1/2 # Br., April/Mai 93—92 1/2 # bez. u. Br., Mai/Juni 93 1/2 # Br., 1/2 # C. — Roggen loco 77—78 Pf. 80 # pr. 2000 Pf. bez., vorkläret 76 1/2 #—78 # pr. Febr. u. Febr. März 79 1/2 # bez., April/Mai 80 1/2 # bez., Mai/Juni 80 1/2 # bez., Juni/Juli 80 1/2 # bez., Juli/Aug. 72 1/2 #—74 # bez. — Gerste große und kleine, 49—59 # pr. 1750 Pf. bez., Febr. loco 35—39 # schel. 37 1/2—38 # bez., April/Mai 37 # bez., Mai/Juni 37 1/2 # bez., Juni/Juli 38 1/2 # bez. u. C. — Erbsen Kochwaare 69—80 #, Futterwaare 68—72 # pr. Febr. u. Febr. März 10 # bez., April/Mai 10 1/2 # bez., Mai/Juni 10 1/2 # bez., Juni/Juli 10 1/2 # bez., Juli/Aug. 12 1/2 # bez. — Spiritus loco ohne Fas 12 1/2 # bez., pr. Febr. u. Febr. März 12 1/2 # bez., April/Mai 20 1/2 # bez., Mai/Juni 20 1/2 # bez., Juni/Juli 20 1/2 # bez., Juli/Aug. 21 1/2 # bez. — Weizen loco unverändert im Werthe, gefahd. 1000 Ctn. Roggen-Termine versolgen heute im Gegensatz zu gestern eine kleine Tendenz und waren gleich bei Eröffnung des Geschäftes wesentlich billiger offerirt als solche ge-ster geschlossen, wurden abdam. im Verlauf unter dem Einfluß vielfacher Reali-sationsverkäufe noch zu ferner nachgebenden Preisen gehandelt, so daß die Notirun-gen für nahe Lieferung ca. 1/2 % für die entfernteren Sichten ca. 1 1/2 % am Schluß nicht weniger sind. Effekte fand bei reichlicheren Offerten gutes Unterkommen. Hafer loco gut zu lassen, Termine etwas billiger verkauft. Für Rüböl bestand heute im Ganzen eine recht feste Haltung und haben sich gestrige Notirungen vollends behaupten können. Spiritus haute aus denselben Gründen wie Roggen, und gab bei über-niedrigen Offerten ca. 1/2 % pr. 8000 pEt. im Preise nach, gefahd. 10,000 Quart. Leipzig: Del. — und Proben-Terme am 11. Februar. Weizen 2040 # Vitio, loco: nach Qual. 94—98 # Pf., feine Waare 95 # Cb. Roggen, 1920 # Vitio, loco: nach Qual. 88—92 # Pf.; pr. Februar, März u. pr. April, Mai 80 # Pf. Gerste, 1880 # Vitio, loco: nach Qual. 53—55 # Pf., 52 # Pf. Hafer, 1200 # Vitio, loco: feine Waare 34 1/2 # Cb., pr. April, Mai 35 # Cb. Erbsen, 2100 # Vitio, loco: Futterwaare 67 # Pf., Kochwaare 70 # Pf., 69 # Cb. Wicken, 2160 # Vitio, loco: 58 # Cb. Mais, 2040 # Vitio, loco: nach Qual. 66—72 # Pf. Raps, 1800 # Vitio, loco: nach Qual. 70—80 # Pf. Rüböl, 1 Ctr., loco: 10 1/2 # Pf.; pr. Februar, März und pr. April, Mai 10 1/2 # Pf.; pr. September, October 11 # Pf. Leinöl, 1 Ctr., loco: 19 # Pf. u. Vitio, 1 Ctr., loco: 19 # Pf. Spiritus, 8000 % Tralles, loco: 19 # u. Br. u. C. Dresden, d. 11. Februar. Spiritus pr. 8000 pEt. Tralles 18 1/2 % Br. u. C. Weizen, weißer 108—121 #, gelber 107—120 #, Roggen 91—98 #, Gerste 68—68 #, Hafer 41—44 #.

Stettin, d. 11. Februar. Weizen 98—106 #, Frühl. 102—101 1/2 #, Roggen 79—80 1/2 #, Frühl. 80 1/2 # bez., 80 # C., Mai/Juni 80 bez., Br. u. C. Rüböl 10 1/2 #, Frühl. 20 1/2 # bez. u. C.

Hamburg, d. 11. Februar. Weizen und Roggen loco ruhig, ab auswärts schwächer, auf Termine fest. Weizen pr. Febr. 5400 Pf. Netto 177 Bancohale Br., 176 #, pr. Febr./März 177 Br., 176 #, pr. Febr. 176 Br., 176 #. Roggen pr. Febr. 5000 Pf. Netto 141 Br., 140 #, pr. Febr./März 140 Br., 139 #, pr. Frühl. 139 Br., 138 1/2 #. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 22 1/2 #, pr. Mai 22 1/2 #, pr. Oct. 23 #. Spiritus ohne Kaufst. — Schönes Wetter.

Amsterdam, d. 11. Februar. Spiritus ohne Kaufst. — Schönes Wetter. dort, pr. März 214 1/2 #, pr. Juni 314 #, pr. Juli 205 1/2 #.

London, d. 11. Febr. Aus New York von 10. d. Abends wird pr. atlantischen Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/2, Colagio 427 1/2, Bonds 111 1/2, do. de 1885 110, do. de 1904 105, Baumwolle 20 1/2.

Liverpool, d. 11. Februar. Baumwolle: Hindostan 15,000 Ballen Umsatz. Aufgegr. New-Orlean 8 1/2 %, Georgia 8 1/2 %, fair Dollerah 7 1/2 %, middling fair Dollerah 7 1/2 %, good middling Dollerah 7, Bengal 6 1/2 %, good fair Bengal 6 1/2 %, New fair Domra 7 1/2 %, good fair Domra 7 1/2 %, Pernam 8 1/2 %, Ceynena 7 %.

Petroleum. (11. Febr.) Estettin: loco 6. 18. — Bremen: Raffinirt Standard white 5 1/2 % fest. — Hamburg: Terminkreise etwas besser, sonst ge-schäftlos.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 11. Februar. Die Fonds- und Aktienbörsen war heute matter a stimmt, obwohl die Pariser Notirungen besser anamen. Die Realia-tionen traten stärker hervor; dafür wurde die Haltung fester, das Geschäft lebhafter; zum Schluß aber wurde Alles wieder gehandelt. Von namentlich Franzosen und Com-bards, welche auch heute am meisten gehandelt wurden. Dann kamen österr. Censur und Italiener. Amerikaner waren fest, obwohl das Goldagio abermal höher war. Eisenbahnen waren Anfangs fest; doch wurden später die Preise mehrfach her-abgesetzt; beliebt waren Rhinische; Nordamerica gingen stark zurück. Rühliche Pa-piere waren fest. Prämien-Anleihe begehrt, Liquid.-Handel fest und in guttem Ver-kehr. Decker-Fonds blieben angenehm, besonders herrschte für Lüdenscheidt lebhafter Verkehr. Preuss. Fonds, besonders Anleihen, waren beliebt. Deutscher Fonds fest, aber nicht sehr beliebt. Von fremden Prioritäten, welche im Ganzen stiller waren, wurden nur Telex-Boronech und Koylow-Woronech belehrt. Esic Diskonten 2 1/2 % be-gahlt. — Rüböl-Prioritäten kamen am den Markt und wurden in Posten mit 70 % gehandelt. — Wechsel in mäßigem Verkehr.

Leipziger Börse vom 11. Febr. Königl. Höch. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 # a 3 % 84 1/2 #, do. v. 1855 v. 100 # a 3 % 78 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # a 4 % 93 1/2 #, do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 # a 4 % 93 1/2 #, a 100 # a 4 % 94 #, do. v. 1886 v. 500 # a 5 % 106 1/2 #, do. v. 100 # a 5 % 106 1/2 #.

Bekanntmachungen. Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen Stadtschule wird mit 1. April d. J. eine Lehrerstelle vacant. Das jährliche Gehalt beträgt 200 \mathcal{R} . und steigt nach je 5 Jahren um 25 \mathcal{R} . bis zum Maximum von 300 \mathcal{R} . wobei jedoch das Aufsteigen in besser dotirte Stellen nicht ausgeschlossen ist. Qualificirte Bewerber wollen sich baldigst melden.

Aken, den 7. Februar 1868.

Der Magistrat.

Handelsschule in Gera.

Beginn des neuen Schuljahres dieser seit 21 Jahren in immer erhöhtem Maße durch das Vertrauen von Eltern und Vormündern geehrten Erziehungsanstalt: am 16. April d. J. — Für jüngere Zöglinge (nicht unter 13 Jahren); 1. bis 3-jähriger Curs (30—32 Stunden wöchentlich) je nach Vorkenntnissen; ohne oder in Verbindung mit praktischer Lehre. Pensionat, zu dem, weil Dstern nur wenige Stellen frei werden, Anmeldungen baldigst erwünscht sind. Näheres durch die Prospecte.

Gera, den 2. Januar 1868.

Director Dr. Ed. Amthor.

Kaufmännische Hochschule in Gera.

Diese bei jährlich sich steigender Frequenz seit 4 1/2 Jahren bestehende, akademisch eingerichtete und nur für Aeltere (nicht unter 17 Jahren) bestimmte kaufmännische Fortbildungsanstalt, z. B. die einzige in Deutschland, eröffnet ihre Collegien für das Sommersemester d. J. am 20. April. Dauer des ganzen Cursus 1 Jahr; im Ordinarcurs 32 Lektionen wöchentlich, im Extraordinarcurs in nach Umständen zu bestimmender Lektionszahl; Auswahl unter den Collegien gestattet.

Hochschüler finden auf der Anstalt Gelegenheit zur Erwerbung auch aller sonstigen zum einjährigen Militärdienst in den deutschen Armeen berechtigenden Kenntnisse. Näheres durch die Prospecte.

Gera, den 2. Januar 1868.

Director Dr. Ed. Amthor.

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Auf Beschluss des Verwaltungsraths wird eine außerordentliche General-Versammlung zum 16. März 1868 Vormittags 11 Uhr in die „Bahnhofs-Restaurations“ zu Göthen berufen, und werden die geehrten Actionaire ersucht, sich zahlreich einzufinden, da zur Beschlussfähigkeit fünfzig Stimmen außer denen des Verwaltungsraths und Vorstandes erforderlich sind, widrigenfalls eine anderweitige General-Versammlung berufen werden muß.

Gegenstand der Verhandlung ist:

- 1) Berichterstattung über die auf Grund Beschlusses der General-Versammlung vom 30. November 1867 stattgehabte Verwaltung und die erzielten Resultate;
- 2) Vorlegung des gegenwärtigen Vermögensstatus;
- 3) Beschlussfassung über die Fragen:
 - a) ob das Unternehmen fortgesetzt, und im Bezugsfalle: wie das erforderliche Betriebskapital beschafft werden soll? oder
 - b) ob die Gesellschaft aufgelöst und das vorhandene Vermögen veräußert, und im Bezugsfalle: ob diese Veräußerung im Wege des öffentlichen Meistgebots oder aus freier Hand bewirkt werden soll?

Göthen, im Februar 1868.

Der Verwaltungsrath.

Thüringer Gas-Gesellschaft zu Gotha.

Dieselbe empfiehlt sich hiermit Städten und Dörfern zur Ausführung von Gasanstalten sowohl für Rechnung der Communen wie auch für eigene Rechnung. Gleiches übernimmt sie unter billigen Bedingungen die Ausarbeitung von Projecten und Aufstellung von Kostenanschlägen für Gaswerke jeder Größe. Reflectanten werden ersucht, sich an den General-Director unserer Gesellschaft Herren Th. Weigel in Arnstadt zu wenden.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Die Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München,
concessionirt 1836,

versichert alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu angemessen billigen und festen Prämien gegen Feuergefahr.

Versicherungs-Capital Ende 1866	449,874,362 fl.
Garantiemittel der Anstalt:	
1) vollständig eingezahltes Grundcapital:	3,000,000 fl.
2) Reservefonds:	1,000,000 fl.
3) Prämienreserve:	287,467 fl. 15 Fr.

Als Agent empfiehlt sich
Mälleben & S.

H. R. Friedr. Schmidt.

Eine große Auswahl gutgearbeiteter Winterüberzieher werden unter dem Kostenpreise ausverkauft. Größtes Lager Confirmanten-Anzüge und Herrengarderobe jeder Art liefert das „Frackverleih-Institut“ von A. Klos, Leipzigerstraße Nr. 5.

Ein brauner Wallach, 9 Jahr alt, steht zum Verkauf bei
Louis Klooß in ASENDORF.

7 Schock gutes Erbsen-Stroh liegen zum Verkauf bei
Louis Klooß in ASENDORF.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

An der 2. Klasse unserer 1. Bürgerschule soll eine Lehrerin, und zwar vorläufig für das Jahr von Ostern 1868 bis dahin 1869 mit einem monatlichen Diätensätze von 20 \mathcal{R} . angestellt werden. Geeignete Bewerberinnen werden deshalb veranlaßt, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse über die bestandene Prüfung als Lehrerin bis incl. 7. März bei uns zu melden.

Staßfurt, den 8. Febr. 1868.

Der Magistrat.

Auction.

Sonnabend den 15. Febr. sollen in der Wohnung des Brauereibesizers **Bernhard Taubert** hier von Mittags 11 Uhr an zehn Stück Bierstübel, zwei Stück Lagerbäume, drei Stück kleine Fässer, eine Kadebade, eine Fruchtschüssel, ein Tisch, ein Stuhl, ein Radensieb, ein Kleiderschrank (doppelt), drei Quartmaße, ein Biertrichter, eine Quantität Hopfen, acht Stück kleine Fässer, eine Trommel zum Farbmalen, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Dr. Cour. verkauft werden.

Bennstedt, den 11. Febr. 1868.

Das Dorfgericht.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. Febr. d. J. von Vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen in dem Saubacher Pfarrhofe, das Hebesthal genannt, über Saubach gelegen, circa 260 Stück Eichen, Birnen und Äspen, wovon der größere Theil Eichen sich zu Schiffen, Mühl- u. Eisenbahnbau eignen, auf dem Stamme meistbietend gegen baare Zahlung unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Saubach b. Bibra, d. 6. Febr. 1868.

J. A.

der Pfarr- und Kirchengemeinden.
Julius Zahnert, Kirchenrentant.

Solz-Auction!

Auf dem Rittergut Dießkau auf dem Solzleichamme sollen Mittwoch den 19. Febr. d. J. Vormitt. 10 Uhr ca. 200 Haufen Pappeln- u. Weidenstangen u. Reifholz nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Den Verkauf eines Wohnhauses zu Göthme aufgebend, beabsichtige ich die noch unvermieteten Räume, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche u. Keller an ruhige Miether zusammen oder auch getrennt zu vermieten. Auch kann der Garten u. Stallung für 4 Pferde mit dazu übergeben werden.

Näheres beim Hrn. Buchhalter **Scharf** daselbst.
Chr. Schade, Maurermeister.

Am 17. Februar

Mittags 12 Uhr findet
zu **Ganschvitz** die
zweite Auction statt
über **20 Vollblut-**
Rambouillet-Boecke.

Ganschvitz, Poststation Trent, Insel Bügen, liegt 3 Meilen von der „alter Fähr“ (vis à vis Stralsund), stets Fuhrwerk zu haben ist.

Otto Spalding.

Ziegeleiverkauf.

Eine schwunghaft betriebene Ziegelei mit 12 Morg. Feld, einer Dornmaschine, 2 Pferden, 2 Wagen, 1 Schütten, Pflug, Eggen u. Wälze, soll für 7000 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch

E. Köbel in Quersurt.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen

find in Fl. u. Kr. à 10 \mathcal{R} . zu haben bei
A. Hentze, Schmeerstraße Nr. 36.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Februar. Die officiellen Organe sind auf alle Weise bemüht, die Vorgänge der letzten Tage im Abgeordnetenhaus zu verwischen. Die „Kreuztg.“ erwähnt dieselben heute gar nicht, während die „Nord. Allg. Ztg.“ auf die Debatten über die Abfindungssumme der Depesbirren zurückkommt, wobei sie bemerkt, daß Glauben und Vertrauen des Auslandes zur Regierung bei Annahme dieses Vertrages, welcher im Auftrage des Königs abgeschlossen und von ihm genehmigt sei, im Spiele waren, und daß daher bei der umfangreichen Opposition die Stellung der Kabinettsfrage Seitens Bismarck's der erste Grundsatz einer „constitutionellen Nothwendigkeit“ gewesen sei. „Denn wo bleibt“, ruft das Blatt den Conservativen zu, „die Zuversicht beim Abschluß von Verträgen, wenn die Conservativen, die Freunde des Ministeriums, in solchen Dingen „Nein“ sagen wollen?“

Es kann übrigens nicht fehlen, daß sich an diese Zwischenfälle der letzten Abstimmungen sehr optimistische Voraussetzungen knüpfen, welche alle eine Veränderung des Systemes gewärtigen. In dieser Beziehung behauptet ein Correspondent der „M. Ztg.“, daß eine Modification des Ministeriums, trotz aller officiellen Gerades, in Aussicht genommen, und die „Berl. Autogr. Correspond.“ betrachtet die Abziehung der conservativen Partei, welche nur mit schlecht verhehltem Ingrimm den liberalen Concessionen der Regierung gefolgt sei, „ohne Entschädigung und Abfindung“ schon als ein Factum. Die Niederlage, welche die Conservativen, v. Bodelschwingh an der Spitze, der Regierung in der Abkist hätten bereiten wollen, die Macht des Grafen Bismarck zu brechen und die alte Excellenz ins Ministerium zu bringen, sei zur „eigenen Niederlage geworden“. In die Existenz eines solchen Planes läßt sich nun wohl glauben, besonders, wenn man an jene Wiener Correspondenzen denkt, welche die Intriguen der Wiener Hofburg-Camarilla gegen das liberale österreichische Ministerium schildern, und von welchen die eine mit den Worten schließt: „Wie weit mit diesen Strömungen in Wien andere, rein reaktionäre Bewegungen gegen den Grafen Bismarck in Berlin zusammenschlagen, läßt sich nicht bestimmen; die Vermuthung liegt aber nahe, daß die Reactionäre beider Länder heute wie früher nach einem gemeinsamen Plan handeln.“ Allein, daß infolge des abgeklagten Angriffs in Preußen und des Urlaubs des Grafen Bismarck Hoffnungen auf eine liberale Modification des Ministeriums realisiert werden könnten, scheint, wie verschiedene Correspondenzen betonen, keineswegs der Fall zu sein. Nach denselben ist die Annahme, Graf von Eulenburg hätte sich unter den Gegnern der Vorlage über den Provinzialfonds befunden, schon dadurch hinfällig, daß dieselbe speciell aus dem Ministerium des Innern hervorgegangen und von dessen Organ, der „Provinz.-Corresp.“, warm befürwortet worden ist. Ob noch für den Rest der gegenwärtigen Session aus der herrschenden Gährung, die im Innern mehrerer Fraktionen vorhanden ist, Trennungen und Neubildung hervorgehen, mag bezweifelt werden; ersichtlich in Frage kommen solche aber schon jetzt, und nicht bloß auf der Rechten. Nur noch ein kleiner Theil der Conservativen hielt, wie die „M. Ztg.“ meldet, nach wie vor fest zu Herrn v. Bodelschwingh, während der übrige Theil bereits zu den Freiconservativen hinüberschickte. Die „Corresp. Stern.“ bestätigt diese Trennung, indem sie über die ministerielle und parlamentarische Krisis bemerkt: „In der conservativen Partei bereitet sich eine Trennung vor, welche in der Bildung einer neuen Fraktion ihren Ausdruck finden dürfte, und zwar noch vor dem Schlusse des Landtages. Alle bisherigen Bemühungen, einen Ausgleich auch mit dem Grafen Bismarck herbeizuführen, sind erfolglos geblieben; der Minister-Präsident ist und bleibt ernst und tief verstimmt.“

Auch am 10. d. M. weilte Graf Bismarck noch in Berlin und es wird erzählt, die Conservativen hätten versuchen wollen, ihren Frieden mit ihm zu machen und zwei ihrer einflußreichsten Mitglieder an ihn deputirt, welche der Graf indessen nicht empfangen habe, was jedoch nur sehr natürlich ist, wenn ihm, wie die „Königsche Zeitung“ heute bestätigt, ärztlichseits sorgfältige Schonung und Erholung geboten worden war. Der „W. serztg.“ wird über diese Vorgänge geschrieben: Die Motive, welche den Grafen Bismarck zu dem plötzlichen Urlaubs-gesuch bewegen haben, lassen sich kurz dahin zusammenfassen, daß der Ministerpräsident, durch die Haltung eines Theiles der conservativen Partei tief verletzt, das weitere Zusammenarbeiten mit dem Abgeordnetenhaus vermeiden und sich zugleich ähnlichen Austritten im Herrenhause entziehen wollte. Die Benachrichtigung an die Präsidenten der beiden Häuser erfolgte so schnell, daß schon dadurch allen Versuchen der Entschädigung des Grafen zu modificiren, die Spitze abgebrochen wurde. Daß thatsächlich an der Lage der Dinge nichts geändert wird, daß alles Weitere zukünftigen Gelegenheiten vorbehalten bleibt, geht schon daraus hervor, daß der Finanzminister provisorisch mit dem Vorsteher im Staatsministerium betraut ist. Die bekannten Aeußerungen des Königs auf dem letzten Hofball erscheinen nicht gerade als Vorbote einer zweiten neuen Aera, wenn damit auch nicht in Uebereinstimmung werden soll, daß in nicht zu langer Zeit in einzelnen Fachministerien eine Veränderung eintreten könnte. Der Landtag wird vor Allem die wichtigsten Geschäfte abzuwickeln haben und alsdann dem Zollparlament den Platz räumen, durch dessen Erscheinen die inneren Fragen für längere Zeit in den Hintergrund treten dürften. Die Befürchtung, das Herrenhaus könnte das Gesetz über den Provinzialfonds verwerfen, wird durch die sehr gedämpften Aeußerungen, welche von dieser Seite kommen und in starkem Gegensatz zu den Tiraden stehen, welche sich vor der Abstimmung des Herrenhauses hören ließen — nicht bestätigt. Die Drohung eines Pairschubs, welche man dem Finanzminister in den

Mund legt, dürfte sich als überflüssig erweisen. Die Majorität des Herrenhauses ist sich ihrer schwachen Seite ohnehin genugsam bewußt.

Oesterreich und Frankreich einerseits, Rußland andererseits, fahren fort, sich gegenseitig wegen Umtriebe auf der Balkanhalbinsel zu verklagen. Bald sollen russische Agenten in Rumänien bewaffnete Banden bilden, um in Bulgarien einzufallen; bald soll, wie das „Petersb. Journal“ behauptet, „General“ Langiewicz in Rumänien Polen für die Türkei anwerben. Daß diese Insinuation ein Stich gegen Oesterreich ist, wird zweifellos, wenn man von den Illusionen Notiz genommen hat, welche die polnische Emigration an die orientalische Frage knüpft; das Festhalten Frankreichs und Oesterreichs an der Integrität der Türkei wäre der Hebel zur Befreiung und Herstellung Polens gegen Rußland und Preußen; aus dieser Auffassung erklärt sich die Anwerbung von Polen zum Kriegsdienste in der Türkei, resp. zur Bildung einer unter dem Schutze des Halbmonds kämpfenden polnischen Legion. Die rumänische Regierung ist bei diesen gegenseitigen Beschuldigungen in der unangenehmen Lage, von allen Seiten angegriffen zu werden, da die unabhängige Stellung, welche Fürst Carl eingenommen hat, weder in Wien, noch in Petersburg, noch endlich in Paris befriedigt. Dies sich doch der „Pest-Maple“ vor wenig Tagen aus Bukarest schreiben, es sei Zeit, daß die Unterzeichner des Pariser Vertrages der Bevölkerungs Rumaniens die Frage vorlegten, ob sie ihre Selbstständigkeit aufrecht erhalten, oder — mit Oesterreich vereinigt zu werden wünschten. Der deutsche Leser wird gut thun, die Alarmnachrichten, welche mit kurzen Unterbrechungen aus oder über die Donauländer verbreitet werden, an dem Maßstabe dieser Sachlage zu messen und sich durch diese diplomatische Entenjagd nicht beunruhigen zu lassen.

Frankreich.

Man schreibt der „Kön. Ztg.“ aus Straßburg vom 9. Febr.: „Die Zahl der Hannoveraner, welche in militärischer Organisation jetzt im Departement des Niederrheins versammelt sind, ist durch Zuzug, welcher in letzter Zeit über Buremburg kam, auf 550 Mann gestiegen, unter denen sich neun Offiziere befinden. Die beiden obersten Führer verweilen zur Zeit hier, während der größte Theil der Mannschaften in 15 Orten des Departements durch die Präfektur vertheilt ist. Weßhalb die französische Regierung gerade im Departement des Niederrheins den Hannoveranern den Aufenthalt gestattet, ist nicht recht zu verstehen. Soll dadurch eine Pression auf Süddeutschland in Betreff der Wahlen ausgeübt und die Besorgniß erweckt werden, es komme binnen Kurzem doch zum Kriege? Eine Absicht liegt diesem Verhalten zu Grunde. Die Leute bekommen täglich zwei Franken Löhnung aus aufwärtigen Mitteln, welche den Führern zufließen. Sie tragen übrigens keine Uniform und Cocarde, sondern nur die kannoversche Denkmünze. Da viele unter ihnen von ihren Absichten, unter französischen Fahnen in einem Kriege gegen Preußen zu dienen, in den Wirthshäusern mit Diskussion sprechen, so trägt die Anwesenheit der Flüchtlinge auch zur Beunruhigung der Gemüther bei. Es regt sich indessen doch schon bei einzelnen Personen das natürliche Heimathsgedühl, denn sie haben sich in der Stille davon gemacht und nach Baden gewandt, von wo sie nach Hannover zu gehen beabsichtigen. Diejenigen, welche aus der Schweiz kamen, waren im Besitze österreichischer Pässe.“

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 11. Februar. Bei der heutigen Berathung über das Pressegesetz wurde beschlossen, ein Amendement Guillaumets, dahin lautend, daß jeder böswillige Angriff der Presse auf das Privatleben mit einer Geldbuße von 500 bis 5000 Francs bestraft werden solle, in weiterer Erwägung zu ziehen. Bei der Discussion des Artikels 12, welcher mit der Verurtheilung wegen Verstoßens den fünfjährigen Verlust des Wahlrechts verbinden will, betheiligte sich Jules Simon, die Minister Rouher und Vinard, Jules Favre, Duvivier. Ein Amendement, welches den Wegfall dieses Artikels verlangt, wird mit 170 gegen 59 Stimmen verworfen.

London, d. 11. Februar. Eine Deputation, an deren Spitze sich Digby Seymour, einer der Vertheidiger der zu Manchester gerichteten Fenier, befand, überreichte heute dem Minister des Innern Gathorne Hardy eine an die Königin gerichtete und mit 37,663 Unterschriften versehene Adresse, in welcher die loyale Gesinnung der irischen Einwohnerchaft hervorgehoben wurde. Der Minister betonte in seiner Entgegnung, daß die Entgegennahme einer an die Königin gerichteten Adresse seinerseits ein ungewöhnlicher, aber durch die Umstände gerechtfertigter Vorgang sei. Er sprach für die durch die Adresse bewirkte moralische Unterstützung der Regierung seinen Dank aus und sicherte die ungefämrte Ueberreichung des Schriftstückes an die Königin zu.

Vermischtes.

Die zahlreichen Berichte über die Erscheinung des mehrfach erwähnten glänzenden Meteors, welcher am 30. Jan. Um 7 gegen 7 Uhr in Schlesien, Brandenburg, Pommern, West- und Ostpreußen, Posen und Polen von zahlreichen Beobachtern gesehen worden ist, ergeben vorläufig als Resultat, daß dieselbe am Himmel über der Provinz Posen zuerst erschienen ist und dann einen östlichen Lauf eingeschlagen hat. Die Höhe des Meteors muß sehr bedeutend gewesen sein, wie aus der Zeit von 3 bis 4 Minuten hervorgeht, die nach dem Erlöschen der Feuerkugel verfloßen, ehe in Ostpreußen und Posen nach übereinstimmenden Berichten aus verschiedenen Orten ein starker wiederholter Knall, Donnerschlägen oder Kanonenschüssen ähnlich, vernommen wor-

den ist. Aber auch der große Ländebereich, innerhalb dessen das Meteor gesehen worden ist, spricht für eine große Höhe desselben (weit über 10 Meilen). Die Erscheinung ist am weitesten nach Süden zu in Nicolai in Oberschlesien und nach Norden zu in Ellist (also über 5 Breitengrade oder 75 Meilen von S. nach N.) gesehen worden; der westlichste Beobachtungsort ist Bernigerode am Harz, die östlichsten die Orte, wo der Steinregen sich ereignet hat. Wohl selten hat ein Feuermeteor solchen Glanz und solch intensives Licht entwickelt, als das vom 30. Jan. Nicht nur in der Nähe der Gegend, über welcher das Meteor zerplatzte und seine feurigglühenden Massen zur Erde entfanfte, hat das Licht und der Glanz desselben die Beschauer überrascht oder geblendet und zum Theil mit abergläubischem Schreck erfüllt, sondern auch in den vom Schauplatz der Endkatastrophe entfernten Orten. So vermutheten Viele in Nicolai in Oberschlesien, welche das Meteor selbst nicht sehen konnten, wohl aber einen hellen Stein wahrnahmen, daß ein Feuer in der Nähe ausgebrochen sei. In Königsberg in Pr. war die Lichterscheinung so stark, daß „Straßen und Häuser wie im elektrischen Lichte gebadet erschienen“ und die Menschen auf den Straßen erschreckt ihre Schritte hemmten. In Bernigerode sah der Beobachter die Fenster des Stolberg'schen Schlosses 3 bis 4 Sekunden lang durch das Meteor blühlich hell erleuchtet; hier in Stettin wurde das Meteor bei bedecktem Himmel von mehreren mir befreundeten Beobachtern bemerkt, und zwar bloß in Folge des großen Glanzes, den es entfaltete und welcher die Beschauer überraschte. Kein Wunder, wenn in der von der Cultur noch nicht bedeckten „Landbevölkerung“ in Lithauen, Masovien, Polen und Oberschlesien die Bauern, nachdem sie sich von der Unrichtigkeit der anfänglich überall entstandenen Meinung, der Nachbarort stehe in Flammen, überzeugt hatten, die Erscheinung entschieden als das Anzeichen des Tages des jüngsten Gerichtes oder doch wenigstens schrecklicher Ereignisse in diesem Jahre bezeichneten.

Die Gräfin Hafeldt befindet sich jetzt in Düsseldorf, wo dort und in der Umgegend Arbeiterversammlungen im Sinne Cassalle's zu organisiren.

— Prenzlau, d. 4. Februar. Ein entlassener Bahnwärter hatte auf der Vorpommerschen Bahn (bei Prenzlau) verschiedene Gegenstände auf die Schienen gelegt, um einen Unglücksfall herbeizuführen. Das hiesige Schwurgericht hat den Betreffenden zu 8 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf den gleichen Zeitraum verurtheilt.

— Dessau, d. 7. Februar. Vor zwei Jahren hielt sich hier ein Agent auf, welcher Anrebnungen zur Auswanderung nach Mexiko betrieb. Wirklich hatten sich auch manche durch die Versprechungen blenden lassen und waren übergesiedelt. Unter diesen befand sich auch ein hiesiger Webermeister, welcher mit Frau und 6 Kindern auswanderte. In Mexiko angekommen, wurde ihnen eine Insel zur Cultur angewiesen und erhielten sie, so lange der Kaiser Maximilian lebte, auch wirklich einige Unterstützung, so daß sie sich das Leben fristen konnten. Aber nach dessen Tode hörte das Alles auf und die Leute geriethen in große Noth, um so mehr, da das Nervenfieber zu grassiren anfing. Der Webermeister starb und hinterließ eine Wittve und 5 Kinder, ein Kind war auf der Seereise gestorben. Die Frau sehnte sich nun nach ihrem Vaterlande zurück und mit Hilfe des menschenfreundlichen Consuls, der für sie collectirte, kam sie fruchtlos nach Bremen zurück. Auch der Schiffscapitän nahm sich der Frau und ihrer Kinder menschenfreundlich an und verschaffte ihr in Bremen abermals bedeutende Unterstützung. Vorgefien kam die Familie hier wohlbehalten an und es war rührend mit anzusehen, wie die Kinder, deren ältestes etwa 13 Jahre alt ist, sich bestrebten, einander zuvorzukommen und nach ihrer früheren Wohnung zu eilen.

— Man schreibt der „Presse“ aus Bogen, d. 6. Februar: „Nachdem vorgestern Mittag Fräulein Hoffmann mit dem Eisenbahnzuge hier eingetroffen, ließ sich Erzherzog Heinrich noch am selben Tage Abends mit ihr in seiner Wohnung trauen. Niemand, auch nicht die Dienerschaft, hatte eine Ahnung davon, und das Gerücht von dem nur in Gegenwart zweier Zeugen vorgenommenen Acte verbreitete sich erst gestern in der Stadt, nachdem das neuvermählte Paar bereits nach Italien abgereist war. Da der Erzherzog sich nun vollkommen ins Privatleben zurückzog, hofft man, daß er hier seinen bleibenden Wohnsitz aufschlagen werde, was unsere Bürger, die ihn sehr hochschätzen, mit großer Befriedigung erfüllen würde.“ Von anderer Seite wird gemeldet, daß als Zeugen bei dem kirchlichen Acte ein kaiserlicher Notar und eine Schwester der Braut fungirten. Fräulein Hoffmann (Tochter des Kreisgerichts-Archivars Hoffmann in Krems) lebte während der letzten zwei Jahre ganz zurückgezogen im Familientheile ihres Schwagers, des Herrn Dr. Oppenauer, in Hüttelbors. Manchen harten Kampf hatte das durch freies und natürliches Wesen ebenso als durch seine äußeren Vorzüge

gewinnende Mädchen dort zu bestehen. Wiederholt traten Anträge an sie heran, welche sie bestimmen wollten, ihrer Neigung zu entsagen; Fräulein Hoffmann aber leistete all dem Anträgen ausdauerndsten Widerstand. Das Neue Wiener Tagbl. erzählt über die Vermählung: Am 28. Januar erhielt die Braut ein Schreiben vom Erzherzog, sich zur Abreise nach Bogen bereit zu halten und fleißig am Brautkleide zu nähen, das nach des Bräutigams Wunsche in einem schlichten, weißen Mousselinleide bestehen sollte; der nächste Brief werde Bestimmteres enthalten. Am 2. Februar erhielt Fräulein Hoffmann die Weisung, abzureisen. In aller Eile wurden die nöthigsten Habseligkeiten gewacht und am Abend desselben Tages in Begleitung der Schwester die Fahrt auf der Westbahn angetreten. Die nächsten Verwandten von der bevorstehenden Heirath in Kenntniß zu setzen, war dem Mädchen verlag, Alles mußte im Stillen vor sich gehen. Die junge Frau zählt 26 Jahre; Erzherzog Heinrich, ein Bruder des Erzherzogs Rainer und von mütterlicher Seite Neffe des Königs Victor Emanuel von Italien, ist im 38. Lebensjahre.

— Marburg, d. 5. Februar. Die „H. M. B.“ berichtet: In dem nahe Dörchen Dörschhausen ist eine epidemische Krankheit ausgebrochen, die von dem Volke als „Slowakenkrankheit“ bezeichnet wird. Der sonderbare Name rührt daher, daß einige Slowakische Kaufmannshändler mit dem Auftreten der Krankheit in Zusammenhang zu stehen scheinen. Es sind nämlich alle diejenigen Bewohner Dörschhausen's auf einmal von der Krankheit befallen worden, welche in dem von den betrübenden, sich durch allzugroße Sauberkeit bekanntlich nicht gerade auszeichnenden Eut-n besuchten Wirthshaus verkehrten. Auch mehrere der Slowaken sind erkrankt. Nach der Beschreibung der Leute treten an dem Körper der Erkrankten große Flecken auf. (Nach der „Dberh. Stg.“ sind 33 Erkrankungsfälle vorgekommen.)

— Neapel, d. 4. Februar. Der Ausbruch des Vesuvs beginnt von Neuem große Dimensionen anzunehmen. Eine große Kaserne, diejenige von San Poggio, die früher ein Kloster war und auf einer schiefen Höhe liegt, droht dem Einsturz. Die in derselben einquartierten Soldaten haben sie bereits verlassen. Seit vorgestern sind die Arbeiter auf dem Hügel Santa Lucia durch einen Schacht bis zu dem Wirthshaus vorgedrungen, wo man viele Personen zu finden hoffte. In dem Keller, in den man augenblicklich eingedrungen ist, hat man nichts gefunden. Zu den Kammern selbst ist man noch nicht gelangt, doch wird man dort keinen Lebenden mehr treffen. Jedenfalls übersteigt die Zahl der Opfer nicht 15—20, und so ist das Unheil weniger groß, als man es anfänglich gefürchtet hatte.

— Von Gerhard Rohlf's trafen dieser Tage Briefe vom 13. Januar bei seinem Bruder hier selbst ein von Zulu in Aethiopien oder dem Mulkutu-Lager. Vom General Sir Napier, dem Obercommandeur der englischen Expedition, an den der Kronprinz von Preußen die Huld, ihn durch eigenhändigen Brief zu empfehlen, hatte, war er sehr gut aufgenommen worden. Er schreibt unter Anderem: „Bis jetzt nichts Neues, nur daß die Transporte sich mit solcher Schnelligkeit nach Senafe hinauf folgen, daß gar keine Transportthiere mehr zu haben sind. Wir hatten ebenfalls vor, dahin aufzubrechen, da hier im Lager der Hitze, des Staubes und der vielen Fliegen wegen kein angenehmer Aufenthalt ist. Aber der commandirende General Sir Robert Napier fand noch kein einziges Maulthier zu unserer Disposition, und so müssen wir Gebud haben. Insofern sind wir bei den Engländern sehr gut gestellt und die Rationen äußerst reichlich. Ider, Herr oder Diener ist einerlei, hat 1 Pfd. Fleisch, 1 Pfd. Brod, 1 Pfd. Reis, dann Thee, Zucker, Rum, Salz, Pfeffer, Zwiebeln, für Pferde Heu und Wohnen. Es hat sich nun auch schon ein ganzer Bogar konstruirt, eine lange Straße voll Stuben, wo Alles zu haben ist, wenn auf der einen Schaale Silber, auf der anderen Waare liegt. So kaufen wir von Herrn Otto Keil einen 7-pfündigen Gut Zucker für 25 Frc., einen kleinen Fehstahl, der in Frankreich für 2 Frc. verkauft wird, für 14 Frc.; und so ist es mit Allem. 1 Flasche Ale wird mit 1 Thaler bezahlt.“

Gesetzsammlung.

Das am 10. Februar aufgegebene 7. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter: Nr. 6976 das Gesetz, betreffend die Erdbildung der Kron-Dotation. Vom 27. Januar 1868; unter

Nr. 6977 den Allerhöchsten Erlass vom 18. Januar 1868, betreffend eine Abänderung des Statuts des Magdeburg-Neuhäuser-Volmireder Deichverbandes vom 1. März 1858; unter

Nr. 6978 den Allerhöchsten Erlass vom 27. Januar 1868, betreffend die Rangverhältnisse der Justizbeamten für die neu erworbenen Landestheile; und unter

Nr. 6979 das Privilegium wegen Anfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Diligenzen des Soldater Kreises im Betrage von 80,000 Thalern II. Emiffion. Vom 4. Februar 1868.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft der Wittwe **Nannann, Johanne Christiane** geborene **Kahle** gehörige, in Werlich gelegene und unter Nr. 16 eingetragene Hausbesitzung mit Zubehör, abgetheilt auf 425 \mathcal{R} , soll wegen Erbtheilung freiwillig auf

den 6. März 1868

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle hier im Zimmer Nr. 15 vor dem Kreisgerichtsrath **H. n. Dieke** angelegten Termine verkauft werden, wozu sich Kaufstie-

haber, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, einzufinden haben.

Die Taxe, sowie die Kaufsbedingungen sind im Zimmer Nr. 11 einzusehen.

Werlich, am 14. Jan. 1868.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das dem Dekonomen **Ferdinand Schaaf** gehörige, sub No. 9. Vol. I. pag. 65 des Hypothekenbuchs von **Uthausen** eingetragene Wassermühlengrundstück nebst Zubehör, wozu außer einem Wiesensplan von etwa 7 Morgen die Planstücke Nr. 79 b. der **Pannewitz-Mark**

von **47 Morgen 24,25 □ Ruthen** und **Nr. 79 a.** von **5 Morgen 38 □ Ruthen** gehören, laut der in unserer Registratur einzusehenden Taxe unter Berücksichtigung der Abgaben und Lasten mit Einschluß des Materialwerthes der Gebäude auf **8191 \mathcal{R} . 3 \mathcal{S} . 4 \mathcal{G} .**, ohne Rücksicht auf den letzteren auf **6551 \mathcal{R} . 3 \mathcal{S} . 4 \mathcal{G} .** abgetheilt, soll auf

den 20. Juli 1868

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben

Gasthof z. Schwan.

Heute Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, dass nach freundschaftlichem Uebereinkommen mein Schwager Herr **Eduard Heckert** hier mein **Lager von Tafel- und Spiegelglas** übernahm, und ich diese Branche meines Geschäftes vollständig aufgab. — Fernerweiten Bedarf in **diesen Artikeln** bitte ich von Herrn **Eduard Heckert**, gr. Ulrichsstraße 35, gütigst entnehmen zu wollen.

Mein Hohlglas- und Porzellan-Geschäft

wird von dieser Aenderung nicht berührt und verbleibt mir. Ich werde dasselbe in der soliden Weise fortführen, die ihm seit einer langen Reihe von Jahren anhängliche Kundschaft sicherte, und unausgesetzt bestrebt sein, mir das Vertrauen derselben zu erhalten.

Anna Heckert geb. Beck.

In Firma **J. A. Heckert**, gr. Ulrichsstr. 59.

Bezug nehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mein durch die erwähnte Uebernahme **bedeutend vergrößertes Lager von**

Fensterglas, Spiegeln, Goldleisten etc. etc.

zu billigen Preisen und bitte bei Bedarf um gütige Zuwendungen.

Eduard Heckert, gr. Ulrichsstr. 35.

Alle Sorten Stroh Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden von jetzt ab wieder angenommen und pünktlich zurückgeliefert von **Ernestine Jahn**, große Steinstraße 9.

Zur Annahme von

Strohhüten zur Wäsche etc.

empfiehlt sich auch für diese Saison unter Zusicherung prompter und sauberer Zurücklieferung

Palmira Barth,

großer Schlamm 11.

F. W. Schröder, Brüderstraße 4, Special-Geschäft für Eisenmöbel,

empfiehlt eis. Bettstellen, zusammenlegbar, mit Spiralfederbetten. Doppelt elastische Spiral-Einbaumatratzen. Kinder-Bettstellen u. Wiegen. Kranken-, Bett-, Schaukel- u. Armlehnstühle mit verstellbarer Rückenlehne. Blumentische, Flaschenschränke, Water-Closets, Säulenwaschtoiletten, durch Drehung der Waschkübel füllt oder entleert sich das Becken mit oder von Wasser.

Garten- u. Salon-Möbel etc. etc.

Hopfhaar- und Seegrasmatratzen liefern zur Bequemlichkeit meiner Abnehmer zum Selbstkostenpreis.

In vino veritas!

Wir haben in Gnaden geruht, Unserem Truchses und Obermundschent, Herrn Weinändler und Hotelier **Louis Kraft** zur Stadt Frankfurt in Leipzig, zu gewähren, daß er aus Unserem Hofsteller „Minet Jeuno et Boom“ zu Rheims Unsere Hochfürstliche Seetmarke „Chateau Dattenberg“ führe und ernennen wir ihn zugleich zum Generallieferanten aller Unserer Unterthanen im Fürstenthum Leipzig und in der Grafschaft Leisnig.

Residenz Leipzig, im Jahre des Ulks 1868.

Prinz Carneval,
Graf von und zu Dattenberg.

Freischer Kalk
Mittwoch den 19. Februar in der Biegels bei
Sennewitz. **C. Gerdicke.**

Beste englische Schmiede-Steinkohlen sind zu haben bei
Ferd. Noble in Alsteden.

Gebauer-Schweiffelsche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. S. Seim, Spezialarzt, Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzenmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10-14, u. jede Gonorrhoea in 12-16 Tagen beseitigt.

Die Lungenschwinducht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in **Mannheim**. (Gegenseitig franco.)

Pension-Anzeige

Hier können einige Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen, in meine Pension einreten. Ich bitte um baldige Anmeldungen.
Halle, den 12. Februar 1868.

G. A. Harwedt, Lehrer
an der städt. Volksschule.
Landwehrstraße 10.

Vermiethung eines Landhüses.

Auf e. Ritterg. in d. Prov. Sachsen, 1/2 M. v. e. groß Stadt, ist das leer steh. eig. eingeg. Wohnhaus nebst allem Zubehör, Stallung, Park u. für 100 \mathcal{R} . jährl. z. verm. Anst. u. S. H. 79. sind an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einzufenden.

Die hohe Parterre-Wohnung, Buchererstr. 8, (vis à vis der landwirthsch. Academie), best. a. 5 Stuben nebst Zubehör, Stallung, Garten u. soll z. Joh. d. J. verm. werden. Abthigenfalls auch schon d. h. nachdem Alles neu tapezirt. Auskunft ertheilt Herr **Seffe** daselbst.

Eine Niederlage mit Comptoir, in der Nähe des Marktplazes, wird zu mietben gesucht. Gef. Abt. unter A. 1. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

In einem Hotel 1. Ranges findet eine junge Dame Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Wo? durch Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfahren.

Necht Schweiz, **Müllergaze**
(Beutelgaze) von **Dufour & Comp.**
empfiehlt das ältste
Depôt für Norddeutschland
bei **Louis Walcker**, Hoflieferant,
Berlin. 33. Brüderstraße 33.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 14. Febr. mit aufgehobenem Abonnement. Erste Gastvorstellung des Herrn **Herrmann Müller**, Regisseur und erster Charakter-Darsteller vom Königl. Theater in Hannover zum Benefiz für Herrn **Gustav Thies**: Was Ihr wollt, Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Schlegel. — „Malvolio“ — Herr Müller als erste Gastrolle. — Billets zu dieser Vorstellung werden schon Donnerstag ausgegeben.

Brachstedt.

Zum Maskenball

Sonntag den 16. Februar im **Königlichen Lokale** ladet freundlichst ein **der Vorstand**. Maskenanzüge sind zu haben bei dem Gastwirth **F. Könnicke**.

Ein gold. Ohrring von Halle nach Radebeul verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Mauerstraße 10, 1 Treppe hoch.

In der Gegend der gr. Steinstraße sind 3 Schlüssel verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben d. Dörffeln in „Stadt Zürich“.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr sandte uns Gott ein gesundes, kräftiges Mädchen.
Obergröbnitz, den 9. Februar 1868.

Nitsche und Frau geb. **Nabe**.

Schlussbericht

über die chirurgisch-ärztliche Klinik der Königl. Universität zu Halle vom 1. Mai 1831 bis zum 1. Mai 1867.

Unter diesem Titel veröffentlicht der jetzige Director der Anstalt, Gehelme Medicinalrath Professor Dr. Blasius, eine Generalübersicht über die in dem angegebenen Zeitraum der Klinik zugegangenen Kranken und der behandelten chirurgischen und Augenkrankheiten, mehr als 60,000 Fälle, die auch für weitere als wissenschaftliche Zwecke von hohem Interesse ist und einen Beitrag zur Geschichte unserer Stadt und der Universität bildet.

Die Gesamtzahl der Kranken vertheilt sich auf die einzelnen Jahre in steigender und fallender Weise, was hauptsächlich durch die peculiaritäten der Klinik bedingt wurde, welche der Klinik zu Gebote standen. Unter der Leitung des 1829 verstorbenen Prof. Welschold war ihr Wirkungskreis noch klein; es wurden nach den vorbandenen Berichten im Durchschnitt jährlich 450 Kranke behandelt. Diese Zahl steigerte sich im Jahre 1830 — 31 unter Wuzer's Direction auf 503; leider veranlaßte dieser ausgezeichnete klinische Arzt, unter dessen Hand die Anzahl unzweifelhaft ferner sich erheben würde, Halle mit Bonn. Den Bemühungen des Verfassers, den Wirkungskreis der Klinik zu vergrößern, kam das an Epidemien reiche Jahr 1832 insofern zu statten, als die Anstalt dabei Gelegenheit genug fand, sich dem Publicum bekannt zu machen; die Krankenzahl stieg 1832 — 33 auf mehr als 3000. Die Direction mußte sich aber nun überzeugen, daß die Fonds der Anstalt diese Ausdehnung nicht gestatten und demgemäß den Wirkungskreis derselben einschränken, bis durch die Unterstützung der Kliniker von Altklein und Eichhorn der jährliche Etat zu zweien Malen vergrößert, auch die Zahl der Lagerstätten in der stationären Klinik auf 30 um die Hälfte der fünfzigsten Jahre erhöht wurde. Im Jahre 1861 erfuhr die Klinik die wichtigste Veränderung, indem auf Antrag des Geh. Medicinalraths Prof. Dr. Blasius von dem Minister von Kaunert genehmigt wurde, daß die chirurgische Klinik mit der medicinischen zu einer Anstalt vereinigt werde. Nach der Ueberlieferung der ersten in das neue Gebäude erweiterte sich der Wirkungskreis der stationären Klinik beträchtlich; die Klinik war nunmehr auch im Stande, den größten Anforderungen zu entsprechen, welche an sie als Krankenanstalt durch die veränderten Verhältnisse Halle's (Steigerung der Einwohnerzahl, Anlage der Eisenbahnen u. s. w.) gemacht wurden. Indessen gebräuen der Stadt Halle die klinischen Kranken immer nur zum geringeren Theile an; die bei weitem größere Anzahl brachte die nähere und fernere Umgebung bis zu einem Durchmesser von 15 — 20 Meilen. Die größere Räumlichkeit des Gebäudes gab auch Gelegenheit zur Aufstellung der trockenen pathologischen Präparate, welche, im Laufe der Jahre von dem Verf. beschafft, ein vortreffliches Material für den Unterricht und für die Bearbeitung chirurgischer Krankheitszustände darbietet, und nach dem Tode des Verf. der Klinik als Eigenthum anheimfallen werden. — An Zubehören zählte die Klinik während des angegebenen Zeitraumes zusammen 1408, darunter 188 Doctoren der Medicin und 41 Chirurgen, aus Preußen 1105, die übrigen zum Theil aus fernem Ländern, aus England, Frankreich, Portugal, Schwed., Afrika, America. Behandelt wurden vom 1. Mai 1831 bis zum 30. April 1867: 1) in der stationären Klinik 6489 Individuen. Davon gingen ab a) geheilt 4281, gebessert 1015, ungeheilt 499, an andre Anstalten 119, gestorben 575; Bestand am 30. April 1867 40. 2) In der ambulatorischen Klinik 74,301 Individuen: Der Abgang in dieser Klinik ist nicht bemerklich, weil er fast nicht mit Sicherheit feststellen ließ. In einem zweiten Abschnitt giebt der Verfasser ein genaues Verzeichniß der vorgekommenen Krankheitsfälle: 1) chirurgische Krankheiten, 2) Augenkrankheiten mit vielen literarischen Hinzelnweisungen. Die Summe der äußeren Krankheiten beträgt 53,259, die der inneren 10,582. Außerdem wurden an inneren Krankheiten behandelt 16,949 Personen. Am Schlusse giebt der Verfasser ein Verzeichniß der wichtigsten Operationen, deren 4267 ausgeführt worden sind.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 13. Februar.

- Universitäts-Bibliothek: Nm. 11 — 1.
Antiken-Cabinet der Universität: Nm. 2 — 3. Gebäude der Univers.-Bibliothek, part.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8 — 1, Nm. 3 — 4.
Sparcasse f. d. Saalstraße: Kassenstunden Nm. 9 — 1, gr. Schlamm 10 a.
Spar-u. Versch.-Verein: Kassenstunden Nm. 10 — 12 u. Nm. 2 — 5 Rathhausgasse 13.
Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 9 — 12 gr. Ulrichsstraße 4.
Bücherverammlung: Nm. 8 im Stadtschlaggraben (mit Cours-Vot.).
Guthab-Verein: Ab. 6 General-Versammlung im Stadtschlaggraben.
Polytechnischer Verein: Ab. 7 — 9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Eule“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 — 10 große Markstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 — 10 im „Preussischen Hofe“.
Stenographischer Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 in der „gold. Rose“.
Schachclub: Ab. 7 in Schläter's Restauration.
Turnverein: Ab. 8 — 10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Wannergelängerer: Ab. 8 — 10 Übungsstunde im Paradies.
Handwerkermeister-Liebertafel: Ab. 8 — 10 Übungsstunde im „goldnen Löwen“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Aus bewegter Zeit“, große Woffe.
Sabel's Rede: Anakt im Fährschiff. Jesu's römische Bilder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder u. jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 Nm. (C), 7 U. 50 Nm. (P), 1 U. 20 Nm. (P), 5 U. 54 Nm. (C), 6 U. 10 Nm. (G).
Leipzig 6 U. 10 Nm. (G), 7 U. 25 Nm. (P), 9 U. 20 Nm. (P), 1 U. 20 Nm. (P), 7 U. 20 Nm. (P), 8 U. 45 Nm. (G).
Magdeburg 7 U. 45 Nm. (G), 8 U. 50 Nm. (P), 1 U. 25 Nm. (P), 6 U. 55 Nm. (P), 8 U. 10 Nm. (G, hibern. u. Cöthen), 11 U. 20 Nm. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 Nm. (P), 1 U. 50 Nm. (P), 7 U. 40 Nm. (P, bis Nordhausen).
Ehrlingen 5 U. 20 Nm. (P), 9 U. 20 Nm. (P), 11 U. 3 Nm. (G), 1 U. 50 Nm. (P), 7 U. 45 Nm. (P) — bis Göttha, 11 U. 8 Nm. (G, S).
Personenposten. Abgang von Halle nach:
Cönnern 9 U. Nm. — Ebbejün 9 1/2 U. Nm. — Querfurt 2 U. Nm. — Köpken 1 U. Nm. — Galsmünde 9 U. Nm. — Wettin 2 U. Nm.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Februar.
Stadt Zürich. Die Herrn Reg.-Ratlerend. Baron v. Krotho a. Merseburg u. v. Anklam a. Erfurt. Dr. Grubenbeil, Reinhard u. Frau a. Halberstadt. Hr. Wirthsch.-Jup. Soltmann a. Dessau. Die Herrn. Kauf. Bergmann a. Walsleben, Bezold a. Kitzingen, Leusch a. Berlin, Wuppeling a. Nordhausen, Kissinger a. Bamberg, Kestfericheldt a. Roldorf, Bettelhäuser a. Mainz.
Goldner Ring. Hr. Gutsbef. Fehle a. Neus. Dr. Factor Hanemann a. Merseburg. Hr. Fabrik. Dübu a. Schöningen. Hr. Defon. v. Stengel a. Weeslenburg. Die Herrn. Kauf. Korach a. Bielefeld, Schmidt, Rander u. Kleinschenk a. Leipzig, Schulin a. Bremen, Hillmann a. Berlin. Hr. Adler a. Cöthen.
Goldner Löwe. Die Herrn. Fabrik. Weinbart a. Dresden u. Richter a. Wien. Hr. Stad. Koch a. Altenburg. Hr. Landwirth Frenkel a. Grimmsdorf. Fedul. Hering a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Dambacher a. Eldf., Pappendorf

- a. Breslau, Gerson a. Bremen, Schwed a. Göttha, Ridel a. Chemnitz, Thaden a. Reudnitz, Bernick a. Dammow, Bernick a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Dr. Rittergutsbesitzer v. Woffe a. Sachsen. Hr. Asscur. Jup. Schmeißer a. Berlin. Hr. Buchhölz. Köcher a. Dresden. Hr. Privat. Ridel a. Bräuel. Hr. Fabrik. Groß a. Berlin. Hr. Stud. phil. Scheffler a. Leipzig. Hr. Dr. Schacht a. Nürnberg. Dr. Fein. Stein a. Eldf. Hr. Defon. Diesfeld a. Braunschweig. Die Herrn. Kauf. v. Brämann a. Dortmund, Hüner a. Kitzingen, Usbeck a. Eitelshaus, Gerards a. Elberfeld, Arnold a. Leipzig, Spangenberg a. Crefeld, Günther a. Nordhausen, Steinhell a. Kautlingen, Fröblich a. Kassel.
Mentz's Hotel. Hr. Ingen. Peters a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Harlinghausen a. Freiberg, Hoppe a. Magdeburg, Woble a. Berlin, Wiener a. Cöthen, Müller a. Göttha, Calmann a. Eisleben, Fütterer a. Bielefeld.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Abens.

12. Februar 1868.

Berliner Fonds-Börs.

Tendenz: Schluss fest. Still.

- Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/4, 3 1/2% Staats-Schuldversch. 83 1/2.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 71 1/2, 64er Loose 46 1/2. Russische oder Prämien-Anleihe 101 1/2. Italienische Anleihe 44 1/2. Americ. Anleihe 78 1/2. Deferr. Credit-Actien 80 1/2.
Eisenbahnen. Stamm-Actien. Aachen-Mastricht 20. Bergisch-Märkische 135 1/2. Berlin-Anhalt 204 1/2. Berlin-Görlitz 80 1/2. Berlin-Potsdam 190. Berlin-Stettin 137. Breslau-Schneidemühl 118 1/2. Elm-Weiden 135. Eifel-Deisterberg 80 1/2. Nordbahn 95 1/2. Obergiesische 133 1/2. Deferr. Franzosen 144 1/2. Deferr. Lombarden 80 1/2. Rhein-Deister 73 1/2. Rheinische 117 1/2. Rhein-Nabe 30 1/2. Thüringer 133 1/2. Württemberg 58 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypothekenscertifikate 101. Preuss. Hyp. Actien 107 1/2. Wechsel-Course. Lang Wien 56 1/2. Lang London — Lang Antwerpen — Lang Paris

Berliner Getreide-Börs.

- Roggen. Tendenz: besser. loco 79 1/2. Februar/März 79 1/4. Frühjahr 80 1/2. Mai/Juni 80 1/2.
Weizen. loco 107 1/2. Frühjahr 107 1/4.
Spiritus. Tendenz: stille. loco 197 1/2. Februar/März 197 1/4. Frühjahr 201 1/4. Ründigung 10,000 Quart.

Für die Ostpreußen.

Indem wir den Empfang der nachfolgend specificirten 204 Thaler 21 Sgr. 6 Pf. bescheinigen, sprechen wir für alle Gaben wiederum unsern herzlichsten Dank aus und erlauben uns zugleich die Bemerkung, daß Herr C. A. Krammisch nach wie vor bereit ist, Kleidungsstücke und verwendbare Geware zu befördern, — Gegenstände, die von anderen Orten in geringerer Fülle und Reichhaltigkeit gesendet zu werden scheinen als gerade von hier, die aber zur Linderung der Noth nicht weniger thun.

Eingegangen: Durch C. A. Krammisch: Fr. v. D. ein Pack Sachen, J. G. Fiedler ein Paletot und Mäntelchen, U. & J. ein Frauenpaletot u. Kinderkleider, Frau Kolf ein Pack Sachen, durch Hofmann 3 Paare Strümpfe, durch Adler ein Pelftraumantel, außerdem Jacken, Strümpfe, Socken, Mägen, A. E. ein Pack Sachen, F. & B. ein Pack Dbst, Ungenannt ein Bourens, aus Salzstädte 5 Ebr., D. in Salzm. ein Schffel Bohnen, Hofmeister & Comp. zwei Ballen Reis, Hartner Held Kleidungsstücke u. Lebensmittel, Ungenannt 1 Ebr., Wöhrer d. Fr. St. 5 Pack Sachen, Ebr. Tensch 212 Ellen Zeug, die erste Kl. d. Adichter, ein Saef Hülfenfrüchte u. Dbst, vom Halle der Giesiger durch Hofmann 3 Ebr., ein Pack Sachen, Ungenannt dito, aus Müllers in Eh. diverse Kleidung, durch D. L. Groß desgl., aus Weinbör Gred, Bohnen, Dst, Prof. Vogel Bohnen u. Kleidungsst., 3 neue wollene Strümpfe, Ungenannt 5 Etr. Buchweizenroggen. — Durch Rentier Vogel: Fr. Sob. Str. 1 Ebr. — Durch Kreisgerichts Rath Freund: Frau F. 2 Ebr. — Durch Dr. Richter Schlenker: Ungenannt 1 Ebr., gel. in fröhl. Gesellschaft, von Fr. W. u. A. 3 Ebr., von Fr. A. 2 Ebr. — Durch Dr. Hofmeister: Ungenannt 2 Ebr., Fr. L. 1 Ebr., Km. H. 5 Ebr., D. (zweite Gabe) 1 Ebr. — Durch Justizrath von Radetz: Kaunitz H. Fr. 10 Ebr., Kaunitz A. E. 2 Ebr., Wr. 5 Ebr., Ungenannt 1 Ebr., A. H. 2 Ebr., Frau Merkel 1 Ebr., im Gef. Bürgerverein gef. 2 Ebr., 7 Sgr. 6 Pf., Frau Lg. 2 Ebr., A. B. 1 Ebr., E. D. 2 Ebr., für 5 Loose zur Joh. Georg. Lotterie von H. D. 5 Ebr. — Durch Dr. Enwald: v. F. 8 Ebr., v. G. — 10 Ebr., Land. E. 10 Sgr. — Durch v. Gerhardt: Fr. 15 Sgr. E. 1 Ebr., Kn. 10 Sgr., Frau St. 2 Ebr., W. 1 Ebr. — Durch Professor Sacher: von D. H. Adichter 17 1/2 Sgr., A. J. 1 Ebr., durch die Hdt. Adichter 6 Ebr., 25 Sgr. 6 Pf. — Durch Dr. Jacobson: Hahn aus Cappel 10 Sgr., Qt. 10 Sgr., Kh. 5 Sgr. — Durch Dr. 5 Sgr. — aus d. Commelnhöhe in der Kuluw 7 Ebr. — Durch Professor Wuttke: von Studirenden 2 Ebr. — gef. auf dem Halle des halsischen Turnvereins 3 Ebr., 10 Sgr., F. G. 1 Ebr. — Durch Schneidermeister D. Hefner 1 Ebr. — durch ein Pack Hbr., das der Gutsbef. Fr. A. als warmer Baumwoll gegeben, durch G. H. 4 Ebr., 6 Pf., Frau G. 1 Ebr., H. R. 5 Sgr., L. D. 1 Ebr., von einer alten Wittme 10 Sgr. — Durch Director Adler: Dr. D. 2 Ebr., Frau T. R. 5 Ebr., die Bürgerkassen u. Parallelsch der Fr. St. 60 Ebr., W. G. 1 Ebr., Frau R. H. 1 Pack Sachen. (Berichtigung: in dem neulichen Nachrichten steht irrtümlich Fr. A. 2 Ebr.; es muß heißen: durch Fr. A. von einem Wittensverein 5 Ebr.) — Durch Dr. F. Berger: Ungenannt 2 Ebr., Louise B. 10 Sgr., vier Scholaren 23 Sgr. 6 Pf., v. E. 28 Sgr. — Durch Professor Rosenberger: Fr. P. D. (zweite Gabe) 2 Ebr., F. G. E. (zweite Gabe) 5 Ebr. — Durch Prof. Dr. Hofmann: aus d. Freimüllergesellschaft 10 Ebr., von D. L. v. Dr. ein warmer Knabenüberzieher u. 1 Ebr. (zweite Gabe), Fr. von Dr. 2 Ebr., aus einer Aufzählung von kleinen Mädchen 15 Sgr., von einzelnen Schülern 12 Sgr. 6 Pf. von einem Kinde 5 Sgr.

Der Zweig-Hülfsverein für Ostpreußen.

Bekanntmachung.

Die Verwaltungen der Preuss. Briege sowie der Thüringischen Eisenbahnen und der Berrag-Bahn haben sich, wie wir eben erfahren, schon vor längerer Zeit bereit erklärt, alle Gegenstände, welche an unsern Vorstand gerichter oder von diesem abgehandelt werden, und die Bezeichnung „zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen“ im Frachtbriefe führen, frechtlich zu befördern. Unter Bezugnahme auf eine frühere, die Frachtfreiheit bei mehreren andern Bahnen betreffende Bekanntmachung vom 29. v. Mts. bringen wir obige Mittheilung der geehrten Directionen dankend zur öffentlichen Kenntniß. Bei dieser Gelegenheit erlauben wir die freundlichen Geber, sich zur Abwendung von Lebensmitteln, Kleidungsstücken u. s. w. nur der Eisenbahnen und nicht, wie zuweilen geschieht, der Posten zu bedienen, da Fahrpost-SENDUNGEN an der uns gewährten Pfortfreiheit nicht Theil haben. Berlin, den 9. Februar 1868.

Der Anstalt des Hülfs-Vereins für Ostpreußen. v. Patow, Vorsitzender. G. v. Dunken, Schriftführer.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 37.

Halle, Donnerstag den 13. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

sind ferner eingegangen: Ungenannt 1 Zhr., zweiter Beitrag der Poul-Gesellschaft auf dem Sägeberge 5 Zhr., zweite Sammlung der dritten Knabenklasse zu Böbelsin durch den Lehrer Schröder 25 Sgr. 1 Pf., M. 5 Zhr., B. 2 Zhr., gesammelt in der Schule zu Memleben durch Cantor Enael 2 Zhr. 18 Sgr., nachträglich aus der Gemeinde Amtdorf 1 Zhr., Reinertag eines Concerts in Delitzsch a/B., eingesandt durch Cantor Wolf 7 Zhr. 2 Sgr. 6 Pf., zweiter Beitrag der Gemeinde Diefenstedt 37 Zhr. 13 Sgr. 6 Pf., bei einem Gesang-Concert der Schuljugend zu Dieskau und Brundorf durch Cantor Strauchbruch 12 Zhr. 2 Sgr. 6 Pf., von der Gemeinde Ikerben zweite Sendung 8 Zhr. 14 Sgr. 6 Pf. (die erste Sendung von 102 Zhr. 15 Sgr. 6 Pf. wurde durch das Landratsamt befördert), vom Lehrer in der Schule zu Ikerben gesammelt durch Cantor Kentsch 2 Zhr. 6 Sgr., auf dem Ball der Seelwäher am Sonntag im Rosenthal gesammelt 3 Zhr. 16 Sgr., I. in D. 40 Zhr., von den Schülkinder in Kitzsch gesammelt durch Lehrer Kaufmann 4 Zhr. 7 Sgr. 6 Pf., von der Gemeinde Raschwitz im Mansfelder Seekreis 1 Zhr. 21 Sgr. 6 Pf., von einigen Beamten des Postamtes in Halle pro Februar o. 5 Zhr. 22 Sgr. 6 Pf., von der Klasse des Lehrers Seibel in Gönners 7 Sgr. 6 Pf., von dem Handwerker-Bildungsverein in Zeutschenthal bei einem geselligen Beisammeln gesammelt 10 Zhr., bei einem Karnevalsmaße in der Restauration zu Brehna gesammelt von Cantor Wittenhausen 7 Zhr. 16 Sgr., von Prof. D. 2 Zhr., R. M., zweite Gabe 5 Zhr., B. 3. 3 Zhr., nachträglich aus den Gemeinden Dshausen Joh. und Nicolai 2 Zhr. 15 Sgr., von der Belegschaft der Grube Nr. 152 bei Gesevitz bei Weissenfels durch Obersteiger Fricke 4 Zhr. 16 Sgr. 6 Pf., Fr. in Böblich 1 Zhr., von einer glücklich vereinigten Familie 6 Zhr., aus der Sammelbüchse des Hôtels zur Stadt Hamburg hier 8 Zhr. — zusammen 191 Zhr. 8 Sgr. 4 Pf.

Wir danken den freundlichen Gibern herzlich, halten aber die vorstehende Summe noch zurück, bis wir in Betreff eines besondern Nothstandes in der Gegend von Lützen, über welchen uns eine sehr dringende Privatmittheilung zugegangen ist, nähere Auskunft erhalten haben werden.
Halle, den 12. Februar 1868.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 12. Februar.

Den Erwartungen, welche in der Natur der Verhältnisse begründet waren, haben die, im vorigen Artikel geschilderten Kreditorenstände, im allgemeinen und großen zwar entsprochen; sie sind aber nicht im Stande gewesen, wie die Vorgänge in den Provinzen Preußen und Pommern, noch weit später selbst in Schlesien darthun, dem Vermögensfall zahlreicher Rittergutsbesitzer und dem Ueberzug der Güter aus den alten Familien in die Hände neuer Besitzer vorzubeugen. In den beiden Provinzen Ost- und Westpreußen erlagen der infolge der Kriege von 1806 und 1812 erst in den Jahren 1820—30 ausbrechenden Katastrophe des Grundbesitzes wohl 80 pCt. der Rittergutsbesitzer und fielen bei den Subhastationen mehrere Millionen Pfandbriefe aus. In Ost-, Vor- und Hinterpommern mit etwa 1636 Rittergütern, denen beinahe resp. 56 und 69 pCt. des Grund und Bodens in diesen Landestheilen gehören, wo damals die Mehrzahl der Güter überdies in mancherlei Beziehung den Gläubigern gegenüber bevorzugte Rechte waren, fanden deren 1300 zur Subhastation. Am wenigsten haben die seit 1807 bis Ende 1832, den Pfandbriefschuldnern wie den Landesherrschaften selbst, insbesondere in Ost- und Westpreußen wiederholt und erneuert bewilligten allgemeinen Kapitals- und Zinseneindulde und Moratorien die über eine Mehrzahl auch von Besitzern pfandbrieflicher Güter herein-

brechende Kräfte abzuwenden vermocht, diese vielmehr nur ein und zwei Jahre hindurch aufgehalten. Dabei hatte allerdings die Pfandbriefung der Güter bis zur Hälfte resp. bis zu zwei Dritteln ihres Wertes mit unkündbaren festen und zu mäßigen Procenten verzinlichen Real-schulden einerseits den Ankauf der Rittergüter mit verhältnismäßig geringen Kapitalmitteln, daher nicht selten mit ungenügendem Betriebskapital, deshalb auch wiederum einen häufigeren Besitzwechsel zur Folge. Andererseits trug sie indes auch dazu bei, daß viele Güter in die Hände einflussiger und unternehmender Landwirthe, zum Segen für die Cultur des Landes, übergingen. Wo, wie in den östlichen Provinzen Preußens, die Selbstbewirthung der großen Rittergüter seitens der Eigentümer als Regel gilt, wo gegenwärtig überdies das Credit- und Selbsterwerb bei witem noch nicht in dem Grade ausgebildet ist, wie z. B. in England, bieten die landschaftlichen Kreditanstalten und Pfandbriefsysteme, besonders zur Erlangung des Grund- und des liegenden Kapitals Ersatz für die fehlenden oder mangelhaften Bank- und ähnlichen Etablissementen, deren Mangel überdies, als die Ursachen der Noth, zu überwinden und Fesseln der Ausbeutung zu lösen, neue Bahnen



deutschen Projekte zur Errichtung für das ganze Norddeutsche Reichstage und neuerdings im Jahre 1867, so sollen diese zwar zur Erlangung aber übrigens besondern Befugnisse einer Bank, deren Aufgabe es sein sollte, auf den Inhaber lauter Pfandbriefe, deren Zweck die Verstärkung ihrer Betriebskapitalien, jedenfalls das Recht zur Ausgabe über unverzinsliche Dispota, die Noten der Preussischen Bank zu haaren Geldes angenommen zu werden, bei denen der Zweck der Projekte, auch der von Dr. Schadeberg, "Grundschuldenverband" über verlangt der Cassanienischen — für die Fabrikanten? Hat doch auch die fortgeschrittenen Gelehrten zu der Ueberwindung der landwirtschaftlichen Kreditorenstände und wegen der Pfandbriefsysteme übertragenen Pfand dem Realcredit der Grundbesitzer. Und wenn auch in älterer Zeit die wohlhabende Aristokratie eines patriarchalisch regierten Staates die von der Regierung ins Leben gerufenen Kreditverbände mit Beihilfen aus den öffentlichen Fonds ausrückte, so würde sich hierzu eine die Interessen der ganzen Nation in allen ihren Gewerbs- und Berufs-klassen vertretende Landes-Beisammung nicht mehr für berechtigt halten. Denn die Ansprüche auf eine Beihilfe des Staates, sei es durch Garantieleistung für ihre individuellen oder gemeinschaftlichen Verbindlichkeiten, sei es durch Gld.-Vor- oder Zuschüsse, gehören dem Bereich socialistischer Systeme an, die mit Nothwendigkeit zur Beseitigung und Leitung der wirtschaftlichen Gesellschaft durch den Staat, zur Beschränkung der persönlichen und bürgerlichen Freiheit der Einzelnen, der Familien, der Vereine und der Genossenschaften führen. Dadurch gerade wird die naturgemäß fortwachsene Entwicklung der wirtschaftlichen und bürgerlichen Verhältnisse nur gehemmt und verdoppelt.